



Leistungsbericht 2012/2013



*Für das Alter
Pour la vieillesse
Per la vecchiaia*

Inhalt

Editorial	3
Beitrag von Toni Frisch, Stiftungsratspräsident Pro Senectute Schweiz	4
Beitrag von Ludwig Gärtner, Vizedirektor Bundesamt für Sozialversicherungen	5
Rückblick 2012 Pro Senectute Schweiz	6
Leistungsbereiche	8
Jahresthema 2012 von Pro Senectute	9
Sozialberatung und individuelle Finanzhilfe: gezielte Unterstützung durch Pro Senectute	11
Services: Alltagsassistenten	13
Gemeinwesenarbeit: gesellschaftliche Entwicklungen erkennen und aufgreifen	14
Generationenbeziehungen: Prix Chronos	15
Gesundheitsförderung und Prävention: Tanzsport	16
Sport und Bewegung: Leiterausbildung für Migrantinnen	17
Bildung und Kultur: Messeauftritt von Pro Senectute Kanton Bern	18
Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien	19
Wissen	20
Forschung und Weiterbildung	21
Pro Senectute Bibliothek	22
Politik	23
Partnerschaften/Publikationen	24
Partnerschaften	25
Zeitlupe: das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung	26
Publikationen	27
Finanzen/Ausblick 2013/2014	28
Spenden und Legate	29
Möglichkeiten für Spenden zugunsten von Pro Senectute	30
Einzelabschluss Pro Senectute Schweiz	32
Konsolidierter Abschluss der Gesamtorganisation Pro Senectute	34
Ausblick 2013/2014 Pro Senectute Schweiz	36
Gremien von Pro Senectute Schweiz	37
Impressum	38



Editorial

Im Spannungsfeld der Faszination

Nach sechs Jahren als Direktor fasziniert mich Pro Senectute noch immer. Wir können viel für die Menschen im dritten und vierten Lebensalter tun! Die Möglichkeiten, etwas zum guten Altern beizutragen, sind heute vielfältiger denn je. Im letzten Jahr wichtiger geworden ist das Engagement für die vulnerablen Zielgruppen: bedürftige ältere Menschen, sozial Schwächere und teilweise auch Migrantinnen und Migranten.

Pro Senectute erreicht in der Schweiz bald eine halbe Million Menschen – und es werden jährlich mehr. Die Bedürfnisse älterer Menschen unterscheiden sich je nach Alter und Lebenssituation sehr. Ihnen zu entsprechen, ist unsere Herausforderung, und allen Ansprüchen gerecht zu werden, ist nicht einfach und manchmal auch nicht möglich.

Unsere 24 kantonalen und interkantonalen Organisationen mit über 130 Beratungsstellen bieten eine Vielzahl von Leistungen an. Die oft regional angepassten Angebote, die kantonalen Strukturen, Grösse, geografische Lage und natürlich die Menschen, die dahinterstehen, sind ein Abbild des schweizerischen Föderalismus.

Als Repräsentant der Dachorganisation spüre ich hier immer wieder Spannungsfelder: Inwieweit sind eine engere Zusammenarbeit innerhalb der Organisation und das Erbringen gleichartiger Leistungen für den älteren Menschen möglich, sinnvoll oder sogar unerlässlich? Wann ergeben Individualismus bei der Angebotsgestaltung und spezifische regionale Angebote Sinn? Die Kunst liegt darin, in diesen verschiedenen Spannungsfeldern mit allen Beteiligten einen gemeinsamen und passenden Nenner zu finden. Das Ziel, uns für ein gutes und selbstbestimmtes Altern in der Schweiz einzusetzen, verlieren wir dabei nie aus den Augen.

Trotz aller Komplexität sind wir auf gutem Weg und die Faszination überwiegt – dafür lohnt sich unser Einsatz und dafür engagieren wir uns weiterhin.

Werner Schärer, Direktor Pro Senectute Schweiz



Beitrag von Toni Frisch, Stiftungsratspräsident Pro Senectute Schweiz

Schritt für Schritt zur neuen Strategie

2017 feiert die «alte Dame» Pro Senectute ihren 100. Geburtstag. Menschen und Unternehmen haben eines gemeinsam: Beide erreichen nur dann ein hohes Alter, wenn sie ihren Lebensweg achtsam gehen. Stillstehen und Verharren sind keine Optionen. Gefragt sind Qualitäten wie Flexibilität, Neugier, das Erkennen von Veränderungen und manchmal auch eine Portion Gelassenheit – nur so lässt es sich gut altern. Hierfür braucht es Strategien, deren Erarbeitung eine Herausforderung ist.

2012 hat Pro Senectute sich dieser Herausforderung gestellt und den Strategieprozess für die Gesamtorganisation angestossen. Mit ihrem klaren Ja zum Erarbeiten einer neuen Strategie haben alle Beteiligten den ersten und vielleicht wichtigsten Schritt bereits getan. Ein weiterer wurde mit der Analyse des Istzustands gemacht. Danach ging das Strategieteam konstruktiv und positiv, aber auch mit dem nötigen kritischen Geist den nächsten Schritt an: den Ausblick.

Transparente Information und breite Partizipation

Enorm wichtig sind die enge Zusammenarbeit und der kontinuierliche Austausch zwischen allen, die in den Prozess involviert sind: dem Strategieteam, den kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Organisationen sowie der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz. Nur so erfüllt die Strategie ihren Zweck, nämlich Wettbewerbsvorteile zu generieren, dem Unternehmen den Weg vorzuzeichnen,

auf dem es seine langfristigen Ziele erreicht, und damit dessen Marktpresenz zu sichern. Die externe, fachliche Begleitung stellt den wichtigen Blick von aussen sicher.

Die Strategie darf kein Papier bleiben, dessen Umsetzung infrage gestellt wird. Wir haben die grosse Erwartung, dass alle Beteiligten die neue Strategie verstehen und tragen. Als sehr wertvoll erwiesen haben sich die zwischen den einzelnen Schritten im Entwicklungsprozess angelegten und gut besuchten Verankerungsveranstaltungen.

Der nächste Schritt: die Umsetzung

Nun steht der vierte Schritt bevor: die konkrete Gestaltung der Zukunft und das Ausformulieren der Strategie. Hier ist es wie mit der Kür im Eiskunstlauf: Wer in der Pflicht versagt, kann dies mit der Kür kaum mehr wettmachen. Und mit einer Spitzenleistung in der Pflicht ist zwar eine gute Basis gelegt, es braucht dann aber eine ebenso überzeugende Kür, um den Gesamtsieg zu erringen oder sich zumindest einen Podestplatz zu sichern.

Ich bin überzeugt davon, dass alle Mitarbeitenden von Pro Senectute sich dieser Tatsache und dieser Verantwortung sehr bewusst sind. Gemeinsam setzen wir alles daran, eine bravouröse Kür zu laufen. Die Stunde der Wahrheit folgt bereits in diesem Jahr mit der schrittweisen Umsetzung der Strategie.

Danke für die Unterstützung

Ich möchte nicht den Eindruck erwecken, Pro Senectute kümmerge sich zurzeit «nur» um die Strategieentwicklung. Im Gegenteil! Was für die älteren Menschen in der Schweiz zählt, ist die konkrete praktische Arbeit, die unsere Organisation erbringt. Hier braucht es alle Mitarbeitenden – ob in einer Beratungsstelle tätig, im Erwachsenensport engagiert, hinter den Kulissen unterstützend, bei den Pro Senectute-Organisationen oder bei Pro Senectute Schweiz. Deshalb danke ich allen Mitarbeitenden von Pro Senectute dafür, dass sie sich für eine gute Sache engagieren.

Daneben ist Pro Senectute auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Dies, um auch in Zukunft Projekte und Angebote zu realisieren, die älteren Menschen direkt zugutekommen. Wir danken unseren Partnern wie dem Bundesamt für Sozialversicherungen, den Spenderinnen und Spendern und den Sponsoren ganz herzlich für ihre Solidarität.



Beitrag von Ludwig Gärtner, Vizedirektor Bundesamt für Sozialversicherungen

Mit AHV-Beiträgen Altershilfe fördern

Jedes Jahr erhalten Pro Senectute Schweiz und die einzelnen Pro Senectute-Organisationen Beiträge der AHV, zurzeit CHF 54 Mio. Diese Beiträge werden gestützt auf Artikel 101^{bis} «Beiträge zur Förderung der Altershilfe» des Bundesgesetzes über die AHV ausgerichtet. Der Artikel wurde 1977 im Rahmen der 9. AHV-Revision aufgenommen mit dem Zweck, insbesondere Massnahmen und Hilfeleistungen zu unterstützen, die es Betagten erlauben, ihren Heimeintritt so lange als möglich hinauszuzögern.

Im Rahmen der Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen (NFA) wurde in der Bundesverfassung der Artikel 112c «Betagten- und Behindertenhilfe» geschaffen. Seither sind für Hilfe und Pflege zu Hause die Kantone zuständig. Der Bund unterstützt nur noch gesamtschweizerische Bestrebungen zugunsten Betagter. Entsprechend wurde per 1. Januar 2008 auch der Artikel 101^{bis} AHVG revidiert. Der Bund kann nur noch national tätige Altersorganisationen unterstützen und hat Beiträge mittels Leistungsverträgen zu gewähren.

Bereits seit 1997 schliesst das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV mit Pro Senectute Leistungsverträge zur Ausrichtung von AHV-Beiträgen ab. Der Begriff «Leistungsvertrag» meint jedoch nicht, dass das BSV Pro Senectute einen Auftrag zur Erbringung bestimmter Leistungen erteilt. Auch stellen die Beiträge keine Abgeltung für Aufgaben des Bundes dar, die dieser an Dritte auslagert.

Vielmehr handelt es sich bei diesen Beiträgen um Subventionen (Finanzhilfen), die dabei helfen, ihre Pro Senectute selbst gewählten Aufgaben, wie sie in der Stiftungsurkunde festgehalten sind, zu erfüllen. Pro Senectute erhält also AHV-Beiträge, weil sie Leistungen erbringt, die von öffentlichem Interesse sind und dem Gemeinwohl dienen.

Subventionen sind öffentliche Gelder. Darum sind sie zweckmässig und wirtschaftlich einzusetzen und können auch mit Auflagen versehen werden. Angesichts der demografischen Entwicklung und der beschränkten Mittel der AHV hat das BSV bereits im geltenden Leistungsvertrag die Fokussierung der subventionierten Leistungen von Pro Senectute auf vulnerable Zielgruppen verlangt. Die mit AHV-Beiträgen unterstützten Leistungen sollen vor allem denen zugutekommen, die sie am meisten benötigen. Dieser Eckwert gilt auch für den Leistungsvertrag 2014–2017. Pro Senectute muss dazu eine Strategie entwickeln, umsetzen und aufzeigen, was sie für vulnerable Menschen tut.



Rückblick 2012 Pro Senectute Schweiz

Ein Jahr voller Aktivitäten

Nationale Fachtagung in Bern

«Aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen» – so lautete das Thema des Europäischen Jahres 2012, das auch Pro Senectute anlässlich der nationalen Fachtagung vom 26. April im Zentrum Paul Klee in Bern aufgenommen hat. Vor rund 300 Interessierten hielt Bundesrat Alain Berset die Eröffnungsrede und referierten Expertinnen und Experten aus der Schweiz und Deutschland über den Begriff «aktives Altern». Während Silke van Dijk (Universität Jena) über die dem Konzept der «Aktivierung» innewohnenden Widersprüche sprach, betonte Andreas Kruse (Universität Heidelberg) die Bedeutung von «Möglichkeitenstrukturen, die Menschen in die Lage versetzen, sich in schöpferischer Weise für nachfolgende Generationen zu engagieren». In zahlreichen Workshops und Foren – u.a. mit Pasqualina Perrig-Chiello (Universität Bern), François Höpflinger (Universität Zürich) und Stefano Cavalli (Universität Genf) – diskutierten die Teilnehmenden unter anderem die zentrale Frage, wie sich sicherstellen lässt, dass Menschen mit schwindenden Kräften am Leben in der Gesellschaft teilhaben können.



Die Geschäftsleitung blickt auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Mit der nationalen Fachtagung in Bern, der Stiftungsversammlung in Basel und zwei Events in Zürich und Lausanne zum internationalen Tag des älteren Menschen gingen auf Ebene der Gesamtorganisation mehrere denkwürdige Anlässe über die Bühne. Daneben realisierte Pro Senectute eine Reihe regionaler und interner Projekte.

Internationaler Tag des älteren Menschen

Im Rahmen zweier Grossveranstaltungen in Zürich und Lausanne präsentierte Pro Senectute Schweiz am 1. Oktober den DOCUPASS, die neue, modulare Lösung mit Patientenverfügung, Vorsorgeausweis, Anordnungen für den Todesfall und Testament. Das rege Interesse übertraf unsere Erwartungen und zeigte eindrücklich, wie ein Tabuthema plötzlich gesellschaftsfähig werden kann (s. auch Seiten 9 und 10).

Pro Senectute Ticino e Moesano

Eine spezielle Gelegenheit bot sich den Tessiner Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I. Im Rahmen des Wettbewerbs «Storie tra generazioni» konnten sie eigene Projekte entwickeln und gemeinsam mit älteren Menschen realisieren. Initiiert wurde der Wettbewerb vom «Punto Incontro Intergenerazionale», dem intergenerationellen Treffpunkt von Pro Senectute Ticino e Moesano sowie Drehscheibe zwischen Gemeinden und Organisationen. In der Jury sassen

Vertreterinnen und Vertreter von Pro Senectute Ticino e Moesano, Pro Senectute Schweiz, Pro Juventute, der Tessiner Senioren und des Erziehungsdepartements. Im Beisein des Tessiner Erziehungsdirektors Manuele Bertoli fand die Preisverleihung am 1. Oktober – dem Internationalen Tag des Alters – statt.

Die prämierten Projekte:

1. Music Generations (Mittelschule Brenganzona, Klasse 2C): ein musikalisches Spektakel von Schülerinnen, Schülern und älteren Menschen.
2. Poetischer Austausch zwischen den Generationen (Mittelschule Locarno 2, Klasse 2C): Die Schulklasse schrieb für die Seniorinnen und Senioren poetische Texte; die Bewohnerinnen und Bewohner des Alterszentrums San Carlo in Locarno verfassten Texte in Prosa über ihre Jugendzeit.
3. Arbeit und Berufe früherer Zeiten in der Gemeinde Balerna (Mittelschule Balerna, Klasse 3A): eine geschichtliche Rekonstruktion früherer Tätigkeiten und Berufe, erstellt von den Schülerinnen und Schülern zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern des Altersheims Balerna.

Pro Senectute Schweiz führte auch 2012 wieder eine ganze Reihe von Einführungstagen für neue Mitarbeitende durch, bereits zum zweiten Mal in Lugano. Der Tessiner Regierungsrat Paolo Beltraminelli begrüßte die neuen Mitarbeitenden; anwesend war auch Gabriele Fattorini, der neue Direktor von

Pro Senectute Ticino e Moesano. Die Teilnehmenden schätzten den Informationsaustausch und lernten verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit kennen.

Secrétariat romand

Als «Antenne romande» pflegte das Secrétariat romand in Vevey 2012 die intensiven Beziehungen zu den Westschweizer Pro Senectute-Organisationen. Die Zusammenarbeit im Bereich der IT und der Führung des Sekretariats der CROC wurde vertraglich geregelt. Der Ausbau des Marketings führte zu besserer Vernetzung und höherer Präsenz in der Öffentlichkeitsarbeit.

Organisationsübergreifende Dienstleistungen

Im Berichtsjahr brachte Pro Senectute Schweiz verschiedene IT-Optimierungsprojekte in der Systemtechnik erfolgreich zum Abschluss. Sie verbesserte die Performance für die Kundinnen und Kunden und vergrösserte den Speicherplatz für Daten. Intensiv war auch die Arbeit an den Teilprojekten der Informatikintegration, die im Auftrag des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) erfolgt. Ebenfalls erfreulich: Pro Senectute Obwalden beschloss, ab 2013 ihre IT durch das ITS von Pro Senectute Schweiz betreiben zu lassen.

Per 1. Januar 2012 trat das neue Handbuch Rechnungswesen in Kraft: 2013 wird erstmals eine zu konsolidierende Kostenrechnung erstellt. Neben der

Einführung eines neuen Online-Erfassungstools stand zudem die Ausbildung der Finanzverantwortlichen auf dem Programm.

Erstmals Leistungen evaluiert

Zum ersten Mal überhaupt wurden die Leistungen von Pro Senectute evaluiert. Das Ziel der von der Eidgenössischen Finanzkontrolle durchgeführten Evaluation: eine erhöhte Transparenz bei der Verwendung der Bundessubventionen. Besondere Aufmerksamkeit erhielten die Kostentransparenz der Leistungsbeiriche und die Ausrichtung der Leistungen auf vulnerable Zielgruppen. Dazu wurden auf unterschiedliche Arten Daten erhoben: mit einem Test des neuen Kennzahlensystems im Rechnungswesen, einem Experteninterview bei Verantwortlichen für das Rechnungswesen in kantonalen Pro Senectute-Organisationen, einer schriftlichen Befragung bei den kantonalen Pro Senectute-Organisationen, einer quantitativen Erhebung mit Stichprobe in der Sozialberatung sowie Fallstudien von Projekten in der Gemeinwesenarbeit. Insgesamt stellt die Evaluation Pro Senectute ein gutes Zeugnis aus. Die drei im Evaluationsbericht genannten Empfehlungen wurden mit dem BSV diskutiert und werden in geeigneter Form in den Leistungsvertrag 2014–2017 aufgenommen.

Stiftungsversammlung mit Novum

Mit dem Basler Rathaus fand die Stiftungsversammlung 2012 einen geschichtsträchtigen und würdigen Austragungsort. Zum ersten Mal seit der Gründung der Stiftung im Jahr 1917 wurde die Versammlung nicht von einem Bundesrat oder einem alt Bundesrat geleitet. Bundesrat Alain Berset, Nachfolger von Bundesrat Didier Burkhalter im Departement des Innern, wollte diese Aufgabe vor dem Hintergrund der «Good Governance» nicht mehr übernehmen. Diesem Entscheid sind intensive Gespräche vorausgegangen, in denen der Bundesrat versprochen hat, sich bei zentralen Fragen und Aufgaben unserer Organisation zu engagieren, beispielsweise bei nationalen Fachtagungen. Die Leitung der Stiftungsversammlung übernahm die Vizepräsidentin Marianne Dürst, Regierungsrätin von Glarus, die sich in ihrer Ansprache unter anderem erfreut zeigte über die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit einer kleinen Pro Senectute-Organisation wie Glarus mit Pro Senectute Schweiz. Zum Fachteil gehörte ein beeindruckendes Gespräch mit dem Filmschaffenden Rolf Lyssy zum Thema «Gemeinsam älter werden im Film», das die Kultur- und Reisemoderatorin Monika Schärer feinfühlig moderierte.





Umfassende Selbstbestimmung – mit dem DOCUPASS

Ob nach einem Unfall oder als Folge einer Erkrankung: Urteilsunfähig können alle von uns werden. Viele Menschen befürworten persönliche Vorsorgeanweisungen; doch nur wenige verfügen über die entsprechenden Dokumente. Selbstbestimmung und vorsorgliche Massnahmen liegen Pro Senectute schon lange am Herzen. Seit Jahren hilft sie älteren Menschen beim Erstellen von Patientenverfügungen, Vorsorgeaufträgen und Testamenten.

Veränderte Rechtslage

Am 1. Januar 2013 trat das revidierte Erwachsenenschutzrecht in Kraft; es ersetzt die bisherigen Bestimmungen zur Vormundschaft. Es fördert das Selbstbestimmungsrecht und stärkt die Solidarität in der Familie sowie den besonderen Schutz urteilsunfähiger Personen. Vor allem aber sind nun auch erstmals die Patientenverfügung und der Vorsorgeauftrag im Zivilgesetzbuch verankert, die beide wirksam werden, sobald eine Person nicht mehr eigenständig entscheiden kann.

Modulare Gesamtlösung

Im Zuge der Gesetzesrevision hat Pro Senectute ihre Vorsorgedokumente überarbeitet und erweitert. Das Resultat ist die neue Gesamtlösung DOCUPASS. Mit den Modulen Patientenverfügung, Anordnungen für den Todesfall, Vorsorgeauftrag und Anleitung zur Errichtung eines Testaments trägt sie den unterschiedlichen Bedürfnissen bei der Regelung der persönlichen Vorsor-

gemassnahmen Rechnung. Und sie ermöglicht es älteren und jüngeren Menschen, ihre persönlichen Anliegen, Bedürfnisse, Forderungen und Wünsche rund um Krankheit, Pflege, Sterben und Tod festzuhalten – individuell und rechtlich verbindlich. Dies kann auch die Angehörigen massiv entlasten. Denn meist müssen sie entscheiden, wenn eine solche Verfügung fehlt.

30 000 verkaufte Exemplare

Dass der DOCUPASS eine Erfolgsgeschichte ist, zeigt die grosse Nachfrage. Bis Ende 2012 wurden um die 30 000 Exemplare verkauft. Entwickelt wurde der DOCUPASS unter der Federführung von Pro Senectute Schweiz. Neben eigenen Fachleuten wirkten bei der Erarbeitung auch externe Expertinnen und Experten aus Medizin, Ethik und Recht mit.

Über 130 Beratungsstellen

Fragen zur persönlichen Vorsorge sind anspruchsvoll. Deshalb unterstützt Pro Senectute Interessierte beim Erstellen von Vorsorgedokumenten und bietet über die Sozialberatung einen Service, der speziell auf die Anliegen der älteren Bevölkerung zugeschnitten ist. An mehr als 130 Beratungsstellen von Pro Senectute stehen erfahrene Fachpersonen für gezielte und diskrete Beratungen zur Verfügung.

Jetzt den DOCUPASS bestellen

Das Vorsorgedossier DOCUPASS mit Begleitbroschüre, Formularsets und Vorsorgeausweis ist für CHF 19.– (inkl. MwSt., exkl. Verpackung und Porto) bei Pro Senectute Schweiz erhältlich. Tel. 044 283 89 89, info@pro-senectute.ch



Buchpräsentation mit Fotoausstellung

Auch in der Pro Senectute Bibliothek wurde die Einführung des neuen Erwachsenenschutzrechts aufgegriffen: Dr. Ruth Baumann-Hölzle, Mitglied der Nationalen Ethikkommission im Bereich Humanmedizin und Institutsleiterin von Dialog Ethik, präsentierte am 12. September 2012 ihr Buch «Abschieds- und Sterbekultur im Heim». Darin beschreibt sie, wie sich die neue Rechtslage auf die Praxis auswirkt. Zum Thema passend wurde nach dem Referat die Fotoausstellung «Die Farben der Vergänglichkeit» der Spitex-Pflegefachfrau Maria-Anna Wespi-Künzli eröffnet.

Mehr Informationen zur Pro Senectute Bibliothek finden Sie im Beitrag auf Seite 22.



Tag des Alters: ganz im Zeichen des DOCUPASSES

Zahlen und Fakten zum Tag des Alters 2012

Anzahl Teilnehmende an den Events in Zürich und Lausanne: 600 Personen

Medienarbeit:

- Beiträge in Tages- und Wochenpresse (Auflage: rund 6 Mio.)
- Beiträge in Radiosendungen
- Online-Meldungen

Online-Kommunikation:

- pro-senectute.ch
- coop.ch
- Newsletter Pro Senectute Bibliothek
- Zeitlupe-Begegnungsplattform
- Facebook-Gruppe Pro Senectute

Nachhaltige Bewerbung mittels Media-kampagne von Oktober 2012 bis Januar 2013
Auflage Verkaufsflyer: 42 000 Ex.
Realisation von Kurzfilmen über persönliche Werthaltungen

DOCUPASS: kantonale Events

Bei vielen Pro Senectute-Organisationen fanden und finden Informationsveranstaltungen zum Thema persönliche Vorsorge statt. Dabei beantworten und diskutieren Fachleute praktische Fragen zu Krankheit, Pflege, Sterben und Tod. Mehr Informationen zu Veranstaltungen in Ihrer Region bekommen Sie bei der Pro Senectute-Organisation in Ihrer Nähe (Koordinaten s. beiliegendes Adressblatt).

Das Thema «Selbstbestimmung» war im Pro Senectute-Jahr 2012 allgegenwärtig. Seinen Höhepunkt erreichte es am Tag des Alters, als Pro Senectute im Rahmen zweier Grossevents der breiten Öffentlichkeit das neue Vorsorgedossier DOCUPASS vorstellte. Interessierte konnten sich rund um die persönliche Vorsorge informieren lassen und über Krankheit, Pflege, Sterben und Tod diskutieren. Mit dieser Initiative trug Pro Senectute dazu bei, das noch immer heikle Thema «Selbstbestimmung» zu enttabuisieren.

Grosser Publikumsandrang – viel Prominenz

Wie gross bei der persönlichen Vorsorge der Informationsbedarf ist, zeigten die beiden am 1. Oktober von den kantonalen Pro Senectute-Organisationen Zürich bzw. Waadt durchgeführten Veranstaltungen: Sowohl die Arena Filmcity im Zürcher Sihlcity als auch der Espace Riponne in Lausanne waren so gut wie ausgebucht. Anklang fanden die Gesprächsrunden mit Prominenten. Unter der Leitung von Moderatorin und Journalistin Esther Girsberger diskutierten in Zürich die Kultur- und Reisemoderatorin Monika Schärer, der Schauspieler Stefan Gubser, der ehemalige Chefarzt des Stadtärztlichen Dienstes Zürich Albert Wettstein sowie Werner Schärer, der Direktor von Pro Senectute Schweiz. In Lausanne trafen sich Stéphanie Monod-Zorzi, Medizinerin am CHUV, René Goy, Verantwortlicher für Sozialberatung bei Pro Senectute Waadt, der Schauspieler Gilles Tschudi

sowie Toni Frisch, Stiftungsratspräsident Pro Senectute Schweiz, zum von Jean-Marc Richard moderierten Gespräch.

Bereichernder Erfahrungsaustausch

Alle Teilnehmenden sprachen sehr offen darüber, wie sie selbst mit persönlicher Vorsorge umgehen und welche Massnahmen sie bereits getroffen haben. Das Publikum dankte es ihnen mit interessiertem Zuhören. Beim Abschluss-apéro bot sich dann die Gelegenheit, die Gespräche zu vertiefen und den Sozialberaterinnen und -beratern der Pro Senectute-Organisationen Zürich und Waadt Fragen zu stellen. Ein herzliches Danke diesen beiden Organisationen für ihren grossen Einsatz!

Spezialangebote DOCUPASS

Ein verlockendes Angebot machte Pro Senectute von Mitte September bis Ende Oktober 2012 den Leserinnen und Lesern der Coopzeitung. Dank der Unterstützung von Coop, dem strategischen Partner von Pro Senectute, konnten sie den DOCUPASS zum Spezialpreis von CHF 14.– erwerben. Die beiden Zeitschriften Zeitlupe und GénérationsPlus griffen die Aktion auf und trafen damit bei ihrer Leserschaft ebenfalls ins Schwarze, wie die rund 12 000 eingegangenen Bestellungen beweisen.

Sozialberatung: für Tausende unverzichtbar

Ältere Menschen und deren Angehörige kostenlos und gezielt in allen Fragen der Lebensgestaltung beraten und begleiten ist eine Kernaufgabe von Pro Senectute. Mit ihren rund 300 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in 130 Beratungsstellen gibt die Organisation kompetente Antworten auf Fragen rund um die Themen Gesundheit, Wohnen, Finanzen, rechtliche Ansprüche und Lebensberatung.

Besonders wichtig bei der Sozialberatung ist die Unterstützung von Rentnerinnen und Rentnern in schwierigen Lebenssituationen. Viele von ihnen kommen mit ihren bescheidenen finanziellen Mitteln nicht über die Runden; nicht wenige sind sozial isoliert, fühlen sich einsam oder sind in ihrer Mobilität eingeschränkt.

Zahl der Ratsuchenden steigt

Seit Jahren steigt die Zahl derer, die sich mit ihren Fragen, Sorgen und Wünschen an die Beratungsstellen von Pro Senectute wenden. 2012 waren es 39 617 Personen. Zwei von drei der Ratsuchenden sind Frauen (2012: 66 Prozent), rund zwei Drittel sind zwischen 70 und 90 Jahre alt. Die Mehrheit dieser Seniorinnen und Senioren lebt allein; etwa die Hälfte bezieht Ergänzungsleistungen. Diese Zahlen machen deutlich: Die Sozialberatung erreicht vorwiegend ältere Menschen mit geringen finanziellen Ressourcen.

Zunehmend Angehörige im Fokus

Partnerinnen und Partner, Töchter und Söhne: Immer häufiger suchen Angehörige die Pro Senectute-Beratungsstellen auf, um sich professionell unterstützen zu lassen. Oft bedeutet ein Gespräch schon eine erste Entlastung. Daneben bieten Familienberatungen konkrete Hilfe oder die Möglichkeit, sich auszutauschen. Ältere Menschen beanspruchen die Sozialberatung vor allem dann, wenn Angehörige, eine Behörde oder medizinisches Personal sie darauf aufmerksam machen.

Individuelle Finanzhilfe

Neben den gesetzlichen Sozialversicherungen bildet die individuelle Finanzhilfe (IF) ein wichtiges Instrument für das Lindern oder Beheben von materiellen, psychosozialen und physischen Notlagen bei älteren Menschen. Mit 32 988 Zahlungen unterstützte Pro Senectute 2012 schweizweit bedürftige Menschen im AHV-Alter. Dafür standen insgesamt 16,5 Millionen Franken aus Bundesmitteln nach dem Gesetz über Ergänzungsleistungen zur Verfügung. Der Einsatz dieser öffentlichen Gelder ist an rechtliche Auflagen und Bedingungen des Bundesamtes für Sozialversicherungen geknüpft. Weitere zweckgebundene Beiträge wurden aus Fonds und Stiftungen geleistet.

Anzahl Personen, die Sozialberatung bezogen haben

	2012	2011
Anzahl Personen*	39 617	37 816

* Sozialberatung zugunsten älterer Menschen, die in einem Heim leben, wird seit 1.1.2010 nicht mehr über den Bund finanziert und ist in diesen Angaben nicht enthalten.

Unterstützung durch individuelle Finanzhilfe

	2012	2011
Anzahl Zahlungen	32 988	32 053



Ein warmes Zuhause im Alter

Sozialberatung nach Altersgruppen, Geschlecht und Themen

Im Jahr 2012 nutzten 39 617* Personen die Angebote der Sozialberatung. Dies sind rund 1800 Menschen mehr als im Jahr 2011.

Angaben zur Entwicklung und Verteilung in Prozentzahlen nach Alter, Geschlecht und Thematik sind den folgenden Tabellen zu entnehmen:

Altersgruppen	2012	2011
jünger als 60	2%	2%
60–69	21%	20%
70–79	35%	35%
80–89	32%	33%
90+	9%	9%
ohne Angabe	1%	1%
Total	100%	100%

Geschlecht	2012	2011
Anzahl Damen	66%	66%
Anzahl Herren	34%	34%
Total	100%	100%

Sozialberatungen nach Themen	2012	2011
Finanzen	43%	46%
Lebensgestaltung	23%	23%
Gesundheit	17%	16%
Wohnen	10%	9%
Recht	7%	6%
Total	100%	100%

* Sozialberatung zugunsten älterer Menschen, die in einem Heim leben, wird seit 1.1.2010 nicht mehr über den Bund finanziert und ist in diesen Angaben nicht enthalten.

Im Kachelofen knistert das Feuer, die neue Herdoberfläche glänzt, ein junges Kätzchen turnt übermütig durchs Wohnzimmer. Hildegard Cotti sitzt zu Hause an ihrem Esstisch. Durch das Fenster ihrer Wohnung sieht sie direkt auf die frisch verschneiten Dächer der Nachbarhäuser. Aufmerksam beobachtet sie das muntere Schneetreiben und die Blaumeisen, die draussen die Körner aus den Futterkugeln picken. Eine Szene wie aus dem Bilderbuch. Doch diese hier ist real.

Das Lachen verloren

Noch vor Kurzem war alles anders. Als Bergbäuerin führte Hildegard Cotti ein hartes und bescheidenes Leben und bewohnte zusammen mit ihrem Mann ein 400-jähriges Haus. Für etwas Wärme sorgte lediglich ein alter Herd, der beim Einfeuern das ganze Anwesen in Brand zu stecken drohte.

Dann, im Dezember 2009, geschah es: Herr Cotti musste ins Heim. Weil Hildegard Cotti nicht mehr für ihren Mann sorgen konnte, plagte sie das schlechte Gewissen. In ihrer Not wandte sie sich an Monika Baumgartner, Sozialarbeiterin und Stellenleiterin bei Pro Senectute Graubünden in Thusis. Schnell wurde klar, dass die ältere Frau unter den gegebenen Umständen nicht mehr in den kalten und nassen Räumen ihres Zuhauses bleiben konnte. Sie kränkelte, litt unter starkem Rheuma und fiel psychisch in ein tiefes Loch. Kein Wunder, dass sie in dieser schwierigen Zeit etwas vom Wichtigsten verlor: ihr Lachen.

Neue Wärme – auch fürs Herz

Obwohl es an Geld fehlte, drängten ihre Kinder darauf, die dringlichsten Renovationsarbeiten an ihrem Haus vornehmen zu lassen. Schliesslich stimmte Hildegard Cotti zu, und allmählich schöpfte sie wieder neuen Lebensmut. Neben ihrer eigenen Kraft half ihr dabei eine Pfarrerin, die die Familie seit Jahren kennt. Und nicht zuletzt der Einzelhilfefonds von Pro Senectute Schweiz und andere Stiftungen, die die Mittel für einen Kachelofen und einen neuen Küchenherd zur Verfügung stellten.

Der Ofen und der neue Herd wärmten nicht nur das Haus, sondern auch das Herz von Hildegard Cotti. Heute kann sie wieder lachen. Wenn sie von ihren Kindern und Enkelkindern erzählt, von der geliebten Natur und von der Bündner Bergwelt geht in ihrem Gesicht die Sonne auf. Natürlich hole sie ab und zu die Vergangenheit ein. «Doch was kann ich dagegen tun?», fragt sie. «Drei Minuten dran denken und dann einmal ums Haus gehen, um die trüben Gedanken zu vergessen», rät ihr Monika Baumgartner. Dieser Trick wirkt zwar nicht immer. Aber meistens.



Services: Alltagsassistentenz

Länger Alltag erleben

Wie wertvoll Alltag ist, merken wir erst, wenn wir ihn verlieren. Eine planbare Struktur gibt Halt; ein «Nest», in das wir uns «verkröchen» können, ist eine Basis für Wohlbefinden und Gesundheit. Kein Wunder, möchten die meisten Menschen so lange wie möglich zu Hause leben, in ihrer gewohnten Umgebung bleiben und den Alltag nach vertrautem Rhythmus gestalten.

Vertrauen durch Kontinuität

Viele ältere Menschen haben Mühe, Hilfe anzunehmen. Denn immer ist damit ein Eingeständnis verbunden: Man ist älter geworden, die Kräfte lassen nach. Es bedeutet aber auch, dass jemand in die Privatsphäre eindringt. Hilfe annehmen erfordert Toleranz und Vertrauen. Besonders bewusst sind sich dieser Problematik die Pro Senectute-Mitarbeitenden von «Hilfen zu Hause».

«Dank unserem Angebot können ältere Menschen länger Alltag erleben», sagt Katharina Fierz, Leiterin «Hilfen zu Hause» bei Pro Senectute Zug. Oft bitten uns die Angehörigen um Unterstützung. «Am meisten schätzen sie, dass zur abgemachten Zeit immer derselbe Mitarbeitende vorbeikommt.» Diese Kontinuität ist wichtig und erleichtert es, Vertrauen aufzubauen.

Der Mensch im Mittelpunkt

Die Unterstützung erfolgt schnell und unbürokratisch. Und immer stehen dabei der Mensch und das, was für ihn die grösste Hilfe bietet, im Mittelpunkt.

«Vielfach beschränken sich unsere Einsätze am Anfang auf wenige Stunden. Später können es mehrere Einsätze pro Woche werden.» Der Zeitpunkt, an dem der Umzug ins Pflegeheim unabwendbar ist, lässt sich dadurch hinauszögern, manchmal um Jahre.

Ob Hilfe beim Wochenkehr, bei der Pflege der Wäsche, beim Einkaufen, Kochen oder gemeinsamen Essen, beim Spaziergehen oder Betreuen der Haustiere – die Unterstützung setzt genau dort an, wo sie spürbare Entlastung bringt. «Die Angehörigen freuen sich, wenn auch noch etwas im Haushalt erledigt ist oder bei der Rückkehr das Essen auf dem Tisch steht. Wir übernehmen aber auch die Grundpflege», sagt Katharina Fierz.

Mehr als ein «Job»

Möglich ist ein solches Angebot nur dank Mitarbeitenden, die mit ganzem Herzen bei der Sache sind und weit mehr machen als nur ihren «Job». Ihre Flexibilität erlaubt Einsätze in kürzester Zeit. Ihre Lebenserfahrung und ihr Einfühlungsvermögen helfen dabei, Beziehungen aufzubauen, die bereichernd sind – für beide Seiten. «Unsere Mitarbeitenden geben viel und bekommen noch mehr zurück», sagt Katharina Fierz. Dass diese Philosophie erfolgreich ist, belegen auch die Zahlen: Die Nachfrage wächst kontinuierlich. Und auch das Vertrauen, das die Zuger Gemeinden Pro Senectute entgegenbringen.

Services

Mit einem vielfältigen Serviceangebot unterstützt Pro Senectute ältere Menschen und ermöglicht es ihnen, ihre Selbstständigkeit und Autonomie zu wahren.

Dienstleistungsstatistik: Services

Im Jahr 2012 nutzten 89 878 Personen die Services-Angebote. Angaben zur Entwicklung und Verteilung in Prozentzahlen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Angebote	2012	2011
Besuchsdienst	17%	19%
Transportdienst	19%	18%
Steuererklärung	16%	15%
Mittagstisch	8%	14%
Fusspflege	15%	13%
Mahlzeitendienst	14%	10%
Putz- und Reinigungsdienst	4%	4%
Hilfsmitteldienst	3%	3%
Treuhänderdienst	2%	2%
Weitere Angebote wie: Umzug/Räumungen, Coiffeur, Tagesheime, Wäsche- und Flickdienst		
	2%	2%
Total	100%	100%



Gemeinwesenarbeit: gesellschaftliche Entwicklungen erkennen und aufgreifen

Gemeinwesenarbeit

Die Gemeinwesenarbeit von Pro Senectute hilft, die Lebensbedingungen von Menschen ab dem mittleren Lebensalter und ihrem Umfeld kollektiv zu verbessern. Der Fokus liegt dabei auf der Aktivierung und Stärkung von Selbsthilfe und Selbstorganisation.

Dienstleistungsstatistik: Gemeinwesenarbeit

Im vergangenen Jahr haben drei Viertel aller Pro Senectute-Organisationen 152 Aktivitäten (z.B. Projekte, Aktivierung und Mobilisierung, Vernetzung und Koordination) durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Zunahme der Aktivitäten um 30%.

	2012	2011
Aktivitäten	152	117

Bessere Rahmenbedingungen für Altersarbeit

Die Fachstelle Gemeinwesenarbeit bei Pro Senectute Kanton Luzern fördert und stützt die sozialen Netze im Alter auf den Ebenen Gemeinde, Region und Kanton. Offen steht sie Organisationen, politischen Gemeinden, privaten Träger-schaften und interessierten Einzelpersonen für die generelle Altersarbeit. Ihr Leiter ist seit 25 Jahren Ruedi Leuthold.

Altersleitbilder als Grundlage

Die Gemeinwesenarbeit beschäftigt sich mit vielerlei Themen: Spitex und Gesundheitsförderung, Aktivitäten und Solidarität, Wohnen im Alter, Verkehr, Mobilität und Infrastruktur, Sicherheit im Alter sowie Information und Koordination. Gemeinden, die in diesen Bereichen Massnahmen planen, brauchen zur Orientierung ein Altersleitbild. Doch die Materie ist komplex, und viele Gemeinden sind überfordert. Umso willkommener ist das Angebot von Pro Senectute, die Gemeinden beim Entwickeln von Altersleitbildern fachlich zu beraten. Weil sie dabei die interessierte Bevölkerung sowie Organisationen aus dem Alters- und Gesundheitsbereich miteinbezieht, entstehen umfassende und vernetzte Lösungen. Zudem werden Selbsthilfe sowie Selbstverantwortung gefördert.

Senioren gründen Selbsthilfegruppen

Dass das Erarbeiten von Altersleitbildern die Eigeninitiative stärkt, zeigen die Senioren-Selbsthilfegruppen. So wird etwa ein Seniorenrat oder ein Besuchs-

dienst gegründet, oder es bilden sich Wander-, Handarbeits-, Computer- oder Sprachgruppen. Pro Senectute unterstützt diese Gruppen beim Aufbau und später mit Schulungen. Besonders gefragt sind Besuchsdienste. Denn die Einsamkeit der älteren Menschen nimmt zu, obwohl sie dank ambulanten Pflegeangeboten heute länger zu Hause wohnen können. Einige Gemeinden laden die Seniorengruppen zu Vernehmlassungen ein oder geben ihnen einen politischen Auftrag.

Neue Wohnformen im Alter

Vielen älteren Menschen wird der Unterhalt ihres Einfamilienhauses irgendwann zu mühsam. Trotzdem möchten sie im Alltag ihre Eigenständigkeit bewahren und suchen deshalb Wohnungen mit pflegeleichten und barrierefreien Einrichtungen. Besonders begehrt sind Wohnformen mit Dienstleistungen und neue Wohnmodelle wie Pflege- oder Demenzwohngruppen. Hier leistet Pro Senectute im Auftrag von Gemeinden Grundlagenarbeit. Gemeinsam mit Fachleuten und Seniorinnen und Senioren erstellt sie Konzepte für das Wohnen im Alter und setzt sich dafür ein, dass Kontaktbesuche und Nachbarschaftshilfe vorgesehen sind. Denn auch wenn die technologische Unterstützung im Alltag immer besser wird – menschliche Beziehungen ersetzen kann sie nicht.



Generationenbeziehungen: Prix Chronos

Lesen verbindet Generationen

Zwei Generationen, zwei Sprachen, zwei Preisverleihungen: Für viele Leserinnen und Leser aus der ganzen Schweiz ist der Prix Chronos eine feste Institution. Zwar lag die Beteiligung 2012 leicht unter derjenigen des Vorjahrs. Dem Spass, den Jung und Alt beim gemeinsamen Lesen und Bewerten der nominierten Bücher hatte, tat dies jedoch keinen Abbruch.

Bereicherung für Alt und Jung

Ob in Altersheimen, in Primarschulen, privat zu Hause oder in Bibliotheken: Auch 2012 lasen und diskutierten junge und ältere Menschen im Rahmen des Prix Chronos zusammen Geschichten rund um das Thema Generationen. Und wieder war für jeden Geschmack etwas dabei: von Abenteuerliteratur bis hin zum feinfühligem Drama über Abschiednehmen und Erwachsenwerden. Dabei entstand ein intensiver Austausch zwischen den Generationen, mit für beide Seiten bereichernden Momenten. So meinte eine teilnehmende Bibliothekarin: «Miteinander über Gelesenes zu diskutieren, bereitete sowohl den Senioren als auch den Kindern einen Riesenspass.»

Zum achten Mal in der Deutschschweiz

Die Krönung des Prix Chronos 2012 bildete die Preisverleihung im Volkshaus Zürich. Nachdem das generationendurchmischte Publikum von Franjo Ambrož, Geschäftsleiter von Pro Senectute Kanton Zürich, begrüsst worden

war, verbreitete Liedermacher Martin Hauzenberger alias Hauzi mit Gesang, Hackbrett und Gitarre gute Laune. Danach servierte die Schweizer Autorin Katja Alves dem Publikum einen literarischen Leckerbissen, indem sie aus ihrem Buch «Beste Freundin dringend gesucht» vorlas und die Zuhörenden in ihren Bann zog. Für einmal völlig einig waren sich die «Junior»- und die «Senior»-Jury über das Siegerbuch: Beide waren von «Samsons Reise» gleichermaßen fasziniert. Zur Belohnung erhielt die Autorin Annette Mierswa den Hauptpreis, den sie persönlich entgegennahm. Anschliessend beantwortete sie Fragen aus dem Publikum und stand für eine Autogrammstunde zur Verfügung.

Schulklasse bringt Bücher auf die Bühne

In der Westschweiz fand die Verleihung des Prix Chronos 2012 anlässlich des Salon du Livre in Genf statt. Die Veranstaltung fand insbesondere bei Schulklassen grossen Anklang. Eine der Klassen spielte sogar einige Szenen aus den nominierten Büchern in Theaterform nach. Ausgezeichnet wurden Yaël Has-san für «Momo des Coquelicots» und Myriam Gallot für «L'heure des chats». Beide Autorinnen waren anwesend und freuten sich über die schauspielerischen Darbietungen. Panflötist Michel Tirabosco untermalte die Feier musikalisch.

Teilnehmende am Prix Chronos

	2012	2011
Westschweiz	2541	2617
Deutschschweiz	817	862

Prix Chronos

Dass Kinder und Senioren dieselben Bücher lesen und beurteilen, mancherorts auch gemeinsam diskutieren und sogar einen Publikumsliteraturpreis verleihen, ist aussergewöhnlich. Ausser am Prix Chronos. Er ist Generationenprojekt, Leseanimation und Buchpreis in einem.

Mehr Informationen zum Prix Chronos
www.prix-chronos.ch

Zitat einer teilnehmenden Seniorin

«Tolle Idee, Jung und Alt zusammenzubringen! Der Sozialkontakt, der entstand, läuft im Dorf weiter!»

Zitat eines Kindes

«Am Prix Chronos teilzunehmen, macht wirklich Spass. Und für uns Kinder ist es eine super Gelegenheit, unseren Wortschatz zu erweitern.»



Gesundheitsförderung und Prävention: Tanzsport

Tanzen hält jung

Gesundheitsförderung und Prävention

Gesundheitsförderung und Prävention helfen, die Gesundheit und Mobilität zu stärken – zwei zentrale Voraussetzungen für die Selbstständigkeit bis ins hohe Alter. Ziel dieser Massnahmen ist es, dass ältere Menschen möglichst lange ihre Lebensqualität aufrechterhalten, in ihrem vertrauten Umfeld leben und ihre sozialen Kontakte pflegen können, damit sie nicht vereinsamen.

Mit verschiedenen Dienstleistungen sensibilisiert Pro Senectute ältere Menschen für wichtige Gesundheitsthemen und für ein verantwortungsbewusstes Verhalten, zum Beispiel mit einem umfassenden Sport- und Bewegungsangebot für Menschen über 60 Jahre.

Nadja Glauser ist Fachleiterin Tanzsport bei Pro Senectute Schweiz. Sie und ihr Team bilden für die kantonalen Pro Senectute-Organisationen jährlich rund 15 Leiterinnen und Leiter Erwachsenensport (esa) aus. Daneben bieten sie Fortbildungskurse an. Der Ausbildungskurs und die obligatorischen Fortbildungskurse behandeln zentrale Themen wie das Planen und Vorbereiten der Tanzlektionen und das Kennenlernen von neuen Tänzen aus aller Welt.

Frau Glauser, was fasziniert Sie am Tanzen?

Tanzen war für mich schon immer das Grösste. Sich auf die Musik einlassen, den Körper dazu bewegen und alles rundherum vergessen – einfach wunderbar! Im Paar- und Gruppentanz (Volkstanz) fasziniert mich das nonverbale Zusammenspiel von zwei oder mehr Personen, was immer wieder tolle Gruppendynamiken auslöst.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Aufgabe als Fachleiterin Tanzsport bei Pro Senectute Schweiz?

Am meisten schätze ich die Kontakte zu tanzinteressierten Personen und dass ich mein Wissen weitergeben und gleichzeitig von anderen Personen lernen kann. Die Freude am Tanzen zu teilen, ist einfach grossartig.

Welche Vorteile bietet das Tanzen für Seniorinnen und Senioren?

Beispielsweise die sozialen Kontakte, die sich ergeben, wenn man regelmässig an den Kursen teilnimmt. Tanzen verbindet. Beim Tanzen treffen Men-

schen aus verschiedenen Kulturen und sozialen Schichten aufeinander. Melodie und Rhythmus sind die gemeinsame Sprache. Auch der Körper wird vielseitig bewegt und bleibt dadurch kräftig und beweglich. Tanzen erfordert und fördert Gleichgewicht, Reaktion, Orientierung, Rhythmisierung und Differenzierung. Diese Kompetenzen erleichtern den Alltag und erlauben es, möglichst lange autonom zu leben.

Im Rahmen des Sportförderprogramms Erwachsenensport Schweiz (esa) des Bundes wurde der Seniorensport von Pro Senectute in den Erwachsenensport überführt. Die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen basiert auf einer gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsstruktur von Leiterpersonen und ist auf den Breiten- und Freizeitsport ausgerichtet. Hat dieser Wechsel den Tanzbereich bei Pro Senectute beeinflusst?

Erstens wurde die Leiterausbildung mit Themen aus dem Erwachsenensport ergänzt, und zweitens dürfen sich Absolventen der Ausbildung Leiterinnen und Leiter Erwachsenensport nennen. Für den Tanzbereich erachte ich den Wechsel als Bereicherung. Viele Inhalte des esa wenden wir im Tanz – meist unbewusst – bereits an. Nun geht es darum, uns diese Momente bewusst zu machen und mit dem esa zu verknüpfen und zu ergänzen.



Sport und Bewegung: Leiterausbildung für Migrantinnen

Innovation ohne Grenzen – ein Vorzeigeprojekt

Fremdsprachige Sportleiterinnen ausbilden, die dann ihrerseits in ihrer Muttersprache Kurse anbieten: Als Rosmarie Fehrlin von Pro Senectute Schaffhausen und Bushra Buff von der Integrationsfachstelle Schaffhausen ihre Idee verschiedenen Migrantengruppen präsentierten, rannten sie offene Türen ein. Hinzu kommt, dass das Vorhaben der Vorgabe des Bundesamts für Sozialversicherung entspricht, vulnerable Zielgruppen speziell zu beachten.

Frauen aus sieben Ländern

Im November 2012 war es so weit: Pro Senectute Schweiz startete in Schaffhausen den «Leiterkurs für Migranten und Migrantinnen Allround (Fitness und Gymnastik)». Zum siebentägigen Pilotkurs meldeten sich neun motivierte Frauen aus Italien, Portugal, Marokko, Pakistan, Mazedonien, Serbien und Albanien an. Die Jüngste zählte 33, die Älteste 65 Jahre. Die Atmosphäre war harmonisch, die Verständigung zwischen den verschiedenen Kultur- und Sprachkreisen funktionierte gut. Unterrichtssprache war Hochdeutsch.

Sprachbarrieren überwinden

Die Ausbilderinnen Rosmarie Fehrlin und Erika Tschumi setzten im Kurs neben dem bewährten Lehrmittel weitere Unterlagen ein und arbeiteten mit Bildern. Dadurch liessen sich Sprachbarrieren problemlos überwinden. Die dreitägige Kernausbildung vermittelte die theoretischen Grundlagen in den Bereichen Erwachsenensport Schweiz,

Kommunikation, Lehr- und Lernprozesse sowie anatomische Grundlagen. Daneben setzten sich die Migrantinnen einzeln durch Lesen oder paarweise in verschiedenen Parcours mit den Lerninhalten auseinander. Allerdings stellten die Kursleiterinnen fest, dass das im Unterricht Gehörte besser verstanden wird.

Von der Theorie zur Praxis

In der viertägigen Fachausbildung wandten die Teilnehmerinnen die Theorie in der Praxis an. Sie übten sich in Ausdauer, Kraft, Beweglichkeit, koordinativen Kompetenzen, Körperwahrnehmung, Gedächtnis und Bewegung, Entspannung, Musikeinsatz und Beckenbodentraining. Danach diskutierten sie gemeinsam offene Fragen: Wie präsentiere ich vor einer Gruppe? Wie erkläre ich eine Übung? Wie muss ich anleiten? Wo sind Hilfestellungen nötig? Für den Abschluss des Leiterkurses bereitete jede Teilnehmerin eine 20-minütige Lektion vor. In einem letzten Schritt werden sie nun bei einer erfahrenen Kursleiterin oder einem erfahrenen Kursleiter ein Praktikum absolvieren. Was sich bereits jetzt sagen lässt: Der Kurs war für alle eine Bereicherung, die sich auch positiv auf das Selbstvertrauen der Migrantinnen auswirkte.

Der nächste Ausbildungskurs für Migrantinnen und Migranten ist für Herbst 2013 geplant. Für mehr Informationen und Anmeldungen kontaktieren Interessierte bitte Pro Senectute Schweiz: info@pro-senectute.ch oder Tel. 044 283 89 89

Sport und Bewegung

Pro Senectute bietet älteren Menschen ein umfassendes Sport- und Bewegungsangebot an, das exakt auf deren spezifische Bedürfnisse ausgerichtet ist. In enger Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sport bietet Pro Senectute Schweiz die Leiterkursausbildungen zentral an. Dieses Vorgehen schont einerseits die finanziellen und personellen Ressourcen der kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Organisationen, andererseits garantiert es die Erfüllung der Qualitätsstandards, die Pro Senectute an ihre Sport- und Bewegungsangebote stellt.

Dienstleistungsstatistik: Sport und Bewegung

	2012	2011
Anzahl Teilnehmende	110 057	107 197
Ausgebildete Leiter/innen Erwachsenensport	502	513

Teilnehmende in Prozent

	2012	2011
Turnen	29%	29%
Wandern/ Orientierungswandern	20%	19%
Aqua-Fitness	14%	13%
Velofahren	8%	9%
Fitness/Gymnastik (Gym60)	11%	10%
Bewegungsangebote im Heim	5%	5%
Tanz/Volkstanz	5%	7%
Nordic Walking	3%	4%
Schneeschuhlaufen	3%	2%
Weitere Angebote	2%	2%
Total	100%	100%



Bildung und Kultur: Messeauftritt von Pro Senectute Kanton Bern

Bildung und Kultur

Pro Senectute verfügt über ein breites Angebot in den Bereichen Bildung und Kultur. Mit ihrem Engagement unterstützt die Organisation die Interessenpflege, fördert soziale Kontakte und leistet einen wichtigen Beitrag für mehr Lebensfreude im Alter. Gleichzeitig beweist sie, dass es nie zu spät ist, Neues zu erlernen. Im Gegenteil: Das Alter bietet eine ideale Chance, um sich mit Musse weiterzubilden, Herausforderungen anzupacken oder sich neu zu orientieren.

Dienstleistungsstatistik: Bildung und Kultur

Im Jahr 2012 nahmen 43 769 Personen an den Bildungs- und Kulturangeboten teil. Angaben zur Entwicklung und Verteilung in Prozentzahlen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	2012	2011
Sprachkurse	29%	33%
Computer/Internet/ Mobiltelefone (NTIC)	18%	27%
Moderate Bewegungsangebote	15%	15%
Altersspezifische Themen	10%	6%
Weitere Bildungsangebote	11%	5%
Kunst und Kultur	2%	1%
Gestalten und Spielen	2%	2%
Musik	5%	3%
Pensionierungsvorbereitung	6%	4%
Haus und Küche	1%	3%
Handwerk (z.B. Auto, Do it yourself)	1%	1%
Total	100%	100%

activPLUS – die jugendliche Messe für ältere Menschen

Die jeweils im Januar stattfindende Ferien- und Gesundheitsmesse in Bern ist für viele Menschen aus dem Espace Mittelland ein Muss. Um die 40 000 Besucherinnen und Besucher strömen jedes Jahr auf das Bernexpo-Gelände und informieren sich über Trends. Mit der activPLUS, der Messe für die Generation 50+ bot die Ausgabe 2012 eine besondere Premiere. Die «Messe in der Messe» ist mit einem speziellen Angebot auf die Bedürfnisse eines älteren Zielpublikums zugeschnitten.

Als die Messeveranstalter Pro Senectute Kanton Bern anfragten, ob sie den Messeauftritt mittragen und -gestalten möchte, sagte diese gern zu. Die dazu gebildete Arbeitsgruppe formulierte das Motto für den viertägigen Messeauftritt: «begegnen – bewegen – beraten».

Bunter Messeauftritt

Pro Senectute Kanton Bern zeigte sich an der activPLUS von ihrer vielfältigen Seite. In einem zu einem Setzkasten umfunktionierten Bücherregal stellte sie ihre Dienstleistungen vor: vom Administrationsdienst über die Putz- und Reinigungsdienste bis hin zum Bauchtanzkurs und Wohnen in der zweiten Lebenshälfte – alles Angebote, die zum Begegnen einladen. Nicht fehlen durfte auch das Thema «Bewegen», das Pro Senectute in breiter Form anbietet. Ein grosser Flachbildschirm erlaubte es Jung und Alt, auf der Videospielkonso-

le Nintendo Wii U im Bowling oder Tennis gegeneinander anzutreten – ein gelungenes Beispiel für die Begegnung der Generationen!

infosenior.ch – die neue Webplattform

Ebenfalls einen festen Platz erhielt die geistige Beweglichkeit. Gemeinsam mit anderen kantonalen Pro Senectute-Organisationen lancierte Pro Senectute Kanton Bern im März 2013 die neue Internetplattform infosenior, auf der Seniorinnen und Senioren Dokumente mit Informationen zu verschiedenen Lebensbereichen herunterladen können. Schon früher Gelegenheit, das neue Angebot kennenzulernen, hatten die Besucherinnen und Besucher der Messe. So zeigten ihnen Profis von Pro Senectute und Jugendliche auf iPads, wie sie die neue Plattform nutzen können. Zusätzlich gab es einen attraktiven Wettbewerb.

Fazit: Chance genutzt

Mit ihrem Auftritt an der Ferien- und Gesundheitsmesse 2012 hat sich Pro Senectute als aktive, pulsierende, intergenerationelle Organisation präsentiert. Die positiven Rückmeldungen der Messebesucherinnen und -besucher zeigten der Stiftung, dass sie auf dem richtigen Weg ist. Eine Erkenntnis, die dazu motiviert, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.



Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien

Telefonketten: stark im Aufwind

Die 2009 von Pro Senectute ins Leben gerufenen «Telefonketten» erfreuen sich grosser Beliebtheit. Einerseits gab es 2012 bei der Zahl der Teilnehmenden eine starke Zunahme; andererseits lancieren immer mehr kantonale Pro Senectute-Organisationen ihr eigenes Angebot. Mittlerweile sind es 42 Ketten in 13 Kantonen.

Das Prinzip der «Telefonketten» ist denkbar einfach: Zu vereinbarten Zeiten rufen sich die Mitglieder einer Kette an und erkundigen sich gegenseitig nach dem Befinden. Im Rahmen dieser Anrufe ergeben sich oft tiefer gehende Gespräche. Das Projekt ermöglicht es älteren Menschen, die in ihrer Mobilität

eingeschränkt sind oder sich einsam fühlen, neue soziale Kontakte zu knüpfen. Die bisher gemachten Erfahrungen der Teilnehmenden sind sehr positiv. Damit die Qualität auch in Zukunft stimmt, setzt Pro Senectute auf regelmässigen Erfahrungsaustausch.

Pro Senectute dankt den Projektpartnern Stiftung BNP Paribas, Swisscom und Zeitlupe, die diese Dienstleistung überhaupt erst möglich machen.

Für mehr Informationen, Anmeldungen oder Projektespenden:
www.telefonketten.ch
Telefon 044 283 89 89

Social Media: heutzutage unverzichtbar

Noch vor kurzer Zeit reichte es völlig, seine Informationen im Internet auf einer statischen Website zur Verfügung zu stellen. Heute werden der direkte Kontakt und der Dialog mit den Userinnen und Usern immer wichtiger. Diese Entwicklung veranlasste Pro Senectute Schweiz, bei Facebook, Twitter und YouTube aktiv zu werden. Die modernen Plattformen ermöglichen es, Neuigkeiten und interessante Angebote direkt und schnell zu verbreiten und sich mit den Nutzerinnen und Nutzern auszutauschen.

Besuchen Sie Pro Senectute auf Facebook:
<http://www.facebook.com/prosenectute>

Intranet

Das Intranet ist ein Instrument zur effizienten und zukunftsorientierten internen Kommunikation. Seit zwei Jahren wird der Inhalt des Pro Senectute-Intranets laufend ausgebaut, und wir verzeichnen eine steigende Nutzung. Neben der Informationsbereitstellung gewinnen die Kommunikation und die Interaktion zunehmend an Bedeutung. So werden zum Beispiel Votings oder Online-Umfragen durchgeführt, und Arbeitsgruppen können gemeinsame Dokumente zentral bearbeiten. Das Pro Senectute-Intranet als zentrales Kommunikations- und Informationsinstrument unterstützt die Zusammenarbeit in der Gesamtorganisation wesentlich.

Neue Bilddatenbank

Tagtäglich werden wir mit einer Unmenge an Informationen konfrontiert, von denen unser Gehirn nicht einmal die Hälfte verarbeiten kann. Hinzu kommt, dass wir 70 Prozent der Informationen über die Augen aufnehmen. Kein Wunder, dass Bilder immer wichtiger werden.

Im Sommer 2012 hat Pro Senectute ihre neue Bilddatenbank eingeführt. Sie enthält aktuelle und zur Bildsprache von Pro Senectute passende Fotos von verschiedenen Angeboten und Dienstleistungen, die zur Information oder für Publikationen zur Verfügung stehen. Zudem können die Pro Senectute-Organisationen eigene Bilder archivieren. Der

Zugriff auf die Datenbank erfolgt unkompliziert; die Fotos stehen in verschiedenen Formaten zum Download zur Verfügung. Mit dem neuen Service leistet Pro Senectute einen wesentlichen Beitrag zur einfachen, übersichtlichen und sauberen Verwaltung von Bildmaterial. Die neue Bilddatenbank bietet allen Beteiligten Vorteile: Sie profitieren von einer grossen Bildauswahl und sparen erst noch Zeit bei der Bildrecherche.

WISSEN



Forschung: Dienstleistungen unter der Lupe

Das von Professor Michel Oris geleitete Interfakultäre Zentrum für Gerontologie und Vulnerabilitätsstudien der Universität Genf (CIGEV) hat die Nutzung der Dienstleistungen von Pro Senectute untersucht. Für seine Studie hat es die Kantone Genf, Wallis, Bern, Basel-Stadt und Baselland sowie Tessin ausgewählt, die repräsentativ sind für die verschiedenen Sprachregionen und soziostrukturellen Räume der Schweiz. Die Recherche ist Teil eines umfangreichen Forschungsprojekts zu den Lebensbedingungen älterer Menschen in der Schweiz, das im Rahmen des Nationalen Forschungsschwerpunkts LIVES «Überwindung der Verletzbarkeit im

Verlauf des Lebens» realisiert werden konnte. Gemäss Auswertung des CIGEV ist die Bekanntheit von Pro Senectute insgesamt recht hoch. Jedoch fällt die Nutzung der Angebote kantonal sehr unterschiedlich aus. Insbesondere erreichen die Dienstleistungen die Angehörigen von vulnerablen Zielgruppen (z.B. ältere Migrantinnen und Migranten) noch zu wenig. Zurzeit sind die Verantwortlichen der kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Organisationen daran, die Ergebnisse der Untersuchung sorgfältig zu prüfen. Diese sollen dann auch in die Entscheidungsprozesse zur künftigen Stiftungsstrategie einfließen.

Weiterbildung: attraktives Kursprogramm

Die gezielte persönliche Weiterbildung ist seit je ein wichtiges Anliegen von Pro Senectute. Deshalb stellte die Stiftung für ihre Mitarbeitenden sowie für externe Interessierte auch 2012 wieder eine breite Palette an Kursen zusammen, die die wichtigsten berufsspezifischen Themen und fachlichen Fragestellungen abdecken und den aufgabenbezogenen Bedürfnissen der Interessentinnen und Interessenten entsprechen. Wie die Teilnehmerzahlen belegen, erfreuten sich die schweizweit insgesamt gegen 100 Weiterbildungsangebote grosser Beliebtheit. In der Deutschschweiz waren – neben der Nationalen Fachtagung – die Kurse «Güter-, Erb und Steuerrecht» sowie «Wandel des dritten Lebensalters» besonders gefragt. In der Romandie war «Se former aux pratiques

communautaires» das erfolgreichste Angebot, im Tessin «Aspetti giuridici del nostro lavoro quotidiano». Im Zentrum aller Kurse stehen der Praxisbezug und der interdisziplinäre Austausch. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kurse profitieren von den Kontakten mit den Dozierenden und erhalten wertvolle Impulse. Manchmal entwickeln sich daraus sogar innovative Projekte.

Weiterbildung in der Deutschschweiz

	2012	2011
Kurse	43	46
Gebuchte Kurstage	1344*	1288**
Teilnehmende	1004	789
davon Externe	218	205

* inkl. Sozialarbeitertag und Nationale Fachtagung

** inkl. Sommerakademie

Weiterbildung in der Romandie

	2012	2011
Kurse	37	28
Gebuchte Kurstage	521	636
Teilnehmende	349	354
davon Externe	77	58

Aufgileisung Gerontologie-Symposium Schweiz

Nachdem die Sommerakademie 2011 zum letzten Mal stattgefunden hatte, konzipierten Pro Senectute Schweiz und das Institut Alter der Berner Fachhochschule im Jahr 2012 die Nachfolgeveranstaltung: das Gerontologie-Symposium Schweiz. Austragungsort der ersten Ausgabe ist Bern. Namhafte Referentinnen und Referenten aus dem In- und Ausland, aus Sozialwissenschaften, Ökonomie und Philosophie referieren dort über aktuelle Inhalte und Entwicklungen zum Thema «Lebenszeiten». Das Gerontologie-Symposium findet alle zwei Jahre statt.

Pro Senectute-Preis

Der Pro Senectute-Preis würdigt herausragende und innovative Master-, Bachelor-, Master-of-Advanced-Studies-, Diploma-of-Advanced-Studies-Arbeiten sowie Dissertationen zu Themen und Fragestellungen der angewandten Gerontologie. Der mit insgesamt CHF 15000.– dotierte Forschungspreis wird neu alle zwei Jahre im Rahmen des Gerontologie-Symposiums Schweiz von Pro Senectute verliehen. Die nächste Verleihung erfolgt 2015.



Pro Senectute Bibliothek

Mehr Service und noch mehr Information

Pro Senectute Bibliothek

Die Pro Senectute Bibliothek ist die grösste Fachbibliothek ihrer Art in der Schweiz. Sie ist auf die Themen Alter, Altern und Generationenbeziehungen spezialisiert und vermittelt Informationen in den Schweizer Landessprachen und in Englisch:

Bederstrasse 33, 8002 Zürich

Tel. 044 283 89 81

E-Mail: bibliothek@pro-senectute.ch

Internet: www.pro-senectute.ch/bibliothek

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag,
9 bis 16 Uhr, Donnerstag bis 18 Uhr

	2012	2011
Medienzuwachs*	1760	1929
Ausleihen	4648	4603

* Zuwachs an Büchern, Zeitschriftenartikeln
und audiovisuellen Medien

2012 wartete die Pro Senectute Bibliothek mit zahlreichen attraktiven Neuerungen auf. Beispiele sind erweiterte Öffnungszeiten, ein Newsletter und die Migration der Bibliotheksdaten in den gesamtschweizerischen Bibliothekskatalog «Swissbib».

Über Mittag geöffnet

Viele Fachleute der Altersarbeit wollen sich über die Mittagszeit nicht nur verpflegen. Deshalb strukturierten die Mitarbeitenden der Pro Senectute Bibliothek ihre eigenen Arbeitszeiten neu. Seit Anfang 2012 stehen sie auch über Mittag für Beratung und Ausleihe zur Verfügung. Dass dieser Serviceausbau einem Bedürfnis entspricht, zeigten die positiven Rückmeldungen der Bibliotheksbenutzerinnen und -benutzer.

«Filme, die das Alter deuten»

Ob Spiel-, Dokumentar- oder Lehrfilme: Mit mehr als 500 DVDs rund um das Thema Alter verfügt die Pro Senectute Bibliothek über eine beeindruckende Filmsammlung. Um das Angebot bekannter zu machen, ergänzte der Medienpädagoge Hanspeter Stalder viele Filme mit Inhaltsbeschreibungen. 240 davon enthält die Broschüre «Filme, die das Alter deuten», die anlässlich einer Bibliotheksveranstaltung mit Filmvorführungen vorgestellt wurde. Einsehbar sind die teilweise mit Trailern versehenen Filmbesprechungen auch über die Bibliothekswebsite. Dort lassen sich die Filme nach Kategorien oder im Volltext suchen und zur Ausleihe bestellen.

Informativer Newsletter

Im Rahmen ihres Informationsauftrags lancierte die Pro Senectute Bibliothek 2012 einen Newsletter. Vier Mal jährlich informiert dieser über Angebote und Dienstleistungen der Bibliothek, gerontologische Neuerscheinungen und allgemein Wissenswertes zu den Themen Alter, Altern und Generationenbeziehungen. So machte er etwa auf neue Alterswohnprojekte, das Erscheinen des Weiterbildungsprogramms von Pro Senectute Schweiz und die Neugestaltung der Bibliothekswebsite aufmerksam.

Neu im gesamtschweizerischen Katalog

Ein Meilenstein war die Ende 2012 erfolgte Überführung der Bibliotheksdaten in den gesamtschweizerischen Bibliothekskatalog «Swissbib». Der Katalog umfasst die Daten der grossen Bibliotheksverbünde aus dem Hochschul- und der Schweizerischen Nationalbibliothek. Durch diesen Schritt erreichte die Pro Senectute Bibliothek einen grossen Kreis potenzieller neuer Benutzerinnen und Benutzer. Mit seinen Inhaltsverzeichnissen, Buchcovers und vereinfachten Suchmöglichkeiten ist der Katalog bequem zu bedienen. Nach wie vor Mitglied ist die Pro Senectute Bibliothek bei «Alexandria», dem Bibliotheksverbund der Bundesverwaltung.

Solidarität zwischen den Generationen stärken

Der Zusammenhalt der Generationen ist ein Kernanliegen von Pro Senectute Schweiz. Deshalb engagiert sie sich politisch für eine Gesellschaft, in der Menschen aller Altersgruppen gerne zusammenleben. So auch im Jahr 2012.

Nein zu «Sicherem Wohnen im Alter»

Am 23. September 2012 lehnten Stimmvolk und Stände die Eidgenössische Volksinitiative «Sicheres Wohnen im Alter» ab. Auch Pro Senectute Schweiz war gegen die Initiative und begründete dies in einer Stellungnahme: Eine Privilegierung der pensionierten Wohneigentümer gegenüber jüngeren Wohneigentümern sowie insbesondere auch gegenüber Mietern und Mieterinnen im Rentenalter widerspreche den sozialpolitischen Grundsätzen der Stiftung. Sie setze sich vor allem für eine Verbesserung der Situation von Rentnerinnen und Rentnern in schwierigen finanziellen Verhältnissen ein – nicht aber für Massnahmen, welche die Unterschiede zwischen Arm und Reich sowie zwischen Jung und Alt verstärken.

Gegen altersabhängige Prämien

In einem weiteren Positionspapier behandelte Pro Senectute Schweiz 2012 die mit steigenden Gesundheitskosten im Alter begründete Forderung, in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung altersabhängige Prämien einzuführen. Auch dieses Vorhaben fand bei Pro Senectute Schweiz keine Unterstützung. Aus Sicht der Stiftung bedeuteten

altersabhängige Prämien einen Rückfall in die Zeit vor Einführung des heutigen Krankenversicherungsgesetzes (KVG), als es noch geschlechts- wie auch altersabhängige Prämien gab.

Weiter argumentierte sie, dass in der Krankenversicherung ein der AHV vergleichbarer intergenerationaler Transfer stattfindet. Zudem seien altersabhängige Prämien der falsche Weg zur Umverteilung von Lasten, weil auf diese Weise die Altersgruppen mit Einkommens- und Vermögensklassen gleichgesetzt würden – frei nach dem Motto: je älter, desto reicher. Diese Verallgemeinerung treffe jedoch nicht zu. Eine stärkere Belastung von Rentnerhaushalten durch Krankenkassenprämien werde dazu führen, dass deutlich mehr ältere Menschen als heute auf eine individuelle Prämienvergünstigung angewiesen wären. Für ein solches Wachstum sei das heutige System nicht eingerichtet.

Für ein lebenslanges Lernen

Darüber hinaus äusserte sich Pro Senectute Schweiz zu einem Entwurf für ein Bundesgesetz über die Weiterbildung. Die Stiftung setzt sich dafür ein, die Formel vom «lebenslangen Lernen» ernst zu nehmen. Weiterbildung müsse auch nach dem Ausstieg aus dem Erwerbsleben noch möglich sein.

Parlamentariertreffen

Zwei Mal im Jahr laden Pro Senectute und Curaviva gemeinsam zu einem Parlamentariertreffen ein. Sie informieren über aktuelle Altersthemen und führen den Austausch mit interessierten Parlamentarierinnen und Parlamentariern. An der Veranstaltung zur Sommersession ging es um Menschen mit Demenz als Herausforderung für das Gesundheitswesen. Das Treffen in der Herbstsession befasste sich mit Fragen eines nationalen Präventionsgesetzes.

Der von Curaviva und Pro Senectute Schweiz herausgegebene Informationsdienst «Point de vue» erscheint viermal jährlich, jeweils zu Beginn einer parlamentarischen Session, und wendet sich an die Mitglieder des National- und des Ständerates. Der Informationsdienst stellt die Positionen beider Organisationen zu wichtigen sozial- und gesundheitspolitischen Vorlagen vor. Er wird auch auf www.curaviva.ch veröffentlicht.





Mehrwert dank Kooperationen und Partnerschaften

Coop

Anlässlich ihres 90-Jahr-Jubiläums im Jahr 2007 ist Pro Senectute mit Coop eine strategische Partnerschaft eingegangen, die unter dem Leitsatz «Gemeinsam für das Alter» steht. Beide Partner vertreten Werte wie Glaubwürdigkeit, Gesundheit, Natürlichkeit, Lebensqualität, aber auch Genuss und Lebensfreude.

Ziel der langfristig angelegten Kooperation: gemeinsam auf die Bedürfnisse älterer Menschen einzugehen. Die zusammen erarbeiteten Angebote und Lösungen tragen zu mehr Lebensqualität im Alter bei. Damit entsprechen sie einem der Hauptziele der Gesamtorganisation Pro Senectute.

2012 realisierten Pro Senectute und Coop gemeinsam folgende Massnahmen:

- Unterstützung der Lancierung des Vorsorgedossiers DOCUPASS mittels einer Reportage und einer Leseraktion in der Coopzeitung
- Artikelserie «Gesund im Alter» in der Coopzeitung (4 redaktionelle Beiträge)
- Charity-Aktion «Das grosse Stricken» von innocent, Pro Senectute und Coop
- Ernährungsseiten im Magazin Zeitlupe

Limmex

2011 verblüffte die Firma Limmex mit einer innovativen Notrufuhr. Von aussen sieht die Uhr in zeitgemäßem Design aus wie eine herkömmliche Armbanduhr, doch ist sie mit einem zusätzlichen Notrufknopf ausgerüstet, über den sich im Notfall vorab definierte Kontaktpersonen anrufen lassen. Ein integriertes Handy mit Lautsprecher und Mikrofon ermöglicht es ausserdem, mit diesen Personen zu sprechen.

Pro Senectute wurde bereits in einer frühen Phase der Uhrentwicklung von Limmex in das Projekt einbezogen. Dadurch konnte die Stiftung wertvolle Inputs liefern, die den Nutzen der Uhr für ältere Menschen erhöhte. 2011 unterzeichneten die beiden Partner einen Kooperationsvertrag. Dieser erlaubt es Pro Senectute, die Notrufuhren im Rahmen von Spezialaktionen zu Vorzugskonditionen anzubieten.

Die Kooperationen und Partnerschaften mit Wirtschaftsunternehmen und Organisationen sind für Pro Senectute enorm wichtig und wertvoll. Denn über die Plattformen ihrer Partner erreicht Pro Senectute neue Zielgruppen und ist in Kommunikationskanälen präsent, zu denen die Stiftung sonst keinen Zugang hätte. Wir danken unseren Partnern sehr herzlich für ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Biketec AG

Seit 2010 arbeitet Pro Senectute mit der Biketec AG zusammen, der schweizweit grössten Herstellerin von Elektrovelos. Pro Senectute verfügt über vielfältige Bewegungsangebote für die ältere Generation. Zum Beispiel laden Velogruppen dazu ein, die schönsten Regionen der Schweiz zu erkunden. Immer mehr Menschen tun dies mit einem FLYER-Elektrovelo von Biketec AG. Dank der Partnerschaft von Pro Senectute und Biketec AG profitieren ältere Menschen von Fahrkursen, Werksbesichtigungen und anderen Angeboten.

Landesmuseum Zürich

Das Landesmuseum Zürich gehört zur Gruppe des Schweizerischen Nationalmuseums (SNM) und beherbergt die grösste kulturgeschichtliche Sammlung der Schweiz. Ziel der Zusammenarbeit zwischen dem Landesmuseum und Pro Senectute sind die gegenseitige Vernetzung und die Inwertsetzung von Kultur und Alter. Das Museum soll den Kundinnen und Kunden von Pro Senectute in der ganzen Schweiz zugänglich gemacht werden. Dies in Form von (Spezial-)Angeboten, von denen alle Beteiligten profitieren.



Zeitlupe: das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung

Rundum gute Perspektiven

Das Magazin: etwas höhere Auflage

Die Zeitlupe ist das Magazin für Menschen mit Lebenserfahrung. Es richtet sich an Leserinnen und Leser in der zweiten Lebenshälfte. Herausgeberin der zehn Mal jährlich in Deutsch erscheinenden Zeitschrift ist Pro Senectute Schweiz.

Mit einer beglaubigten Auflage von 73 427 Exemplaren (WEMF Oktober 2012) sowie mit 159 000 Leserinnen und Lesern (Mach Basic 2012-2) erzielte die Zeitlupe auch 2012 wieder gute Werte.



Die App: bequem und kostengünstig

Im Herbst 2012 lancierte die Zeitlupe eine App. Sie basiert auf den PDF-Dateien der Zeitschrift und lässt sich via iPad herunterladen. Zu kaufen ist sie im App Store als Einzelausgabe für CHF 6.– oder als elektronisches Abo für CHF 30.–. Für Abonnentinnen und Abonnenten der gedruckten Ausgabe ist die App kostenlos.



Von 2005 bis Ende 2012 durften sich Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen über eine kostenlose Zustellung des Magazins Zeitlupe freuen. Dies dank der überaus grosszügigen Unterstützung der Hatt-Bucher-Stiftung. Das Gratisabonnement versüsste Tausenden von älteren Menschen den Alltag, liess sie am aktuellen Geschehen teilhaben und informierte sie über die Dienstleistungen von Pro Senectute. Für die einzigartige Zusammenarbeit und das langjährige Vertrauen bedanken sich Pro Senectute Schweiz und die Zeitlupe herzlich – auch im Namen der Begünstigten – bei den Mitgliedern des Stiftungsrats der Hatt-Bucher-Stiftung.

Erfreulicherweise ist es Pro Senectute gelungen, den Fortbestand dieses Gratisangebots mindestens bis Ende 2014 zu sichern. Und die Stiftung setzt sich dafür ein, dass das Angebot über diesen Zeitpunkt hinaus bestehen bleibt. Dazu führt sie mit verschiedenen potenziellen Partnern intensive Gespräche.

Qualität sichern durch Leserbefragung

Welche Bedürfnisse haben die Abonnentinnen und Abonnenten? Was wünschen sich die Nichtleser? Und was hätten sich die ehemaligen Leser von der Zeitschrift erhofft? Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, führte die Zeitlupe zusammen mit dem Marktforschungsinstitut Demoscope eine repräsentative Befragung durch. Die Resulta-

te dieser Befragung stellen der Zeitlupe gute Noten aus und fliessen direkt in die Arbeit von Redaktion und Verlag mit ein.

Zeitlupe-Forum und Begegnungsplattform

Auf gute Resonanz stiess das zweite Zeitlupe-Forum, das im Juni stattfand. Altersexpertin Pasqualina Perrig-Chiello, Stiftungsratsmitglied von Pro Senectute Schweiz, führte Anzeigenkunden und Partner mit einem spannenden Referat in das Thema «Pflegerische Angehörige» ein.

Weiter auf Erfolgskurs befindet sich die Begegnungsplattform auf www.zeitlupe.ch. Das zeigen die über 3000 registrierten Profile und die täglich 100 bis 150 Besucherinnen und Besucher.

Höhere Werbeeinnahmen

Auch im Anzeigenmarkt blickt die Zeitlupe auf ein erfreuliches Jahr zurück. Die Nettoeinnahmen aus Inseraten, Beilagen und Online-Werbung erhöhten sich 2012 gegenüber dem Vorjahr von CHF 1 113 077.– auf CHF 1 202 704.–. Ein sehr gutes Resultat, besonders angesichts der stagnierenden Werbeausgaben im gesamtschweizerischen Markt. Zudem konnten namhafte Neuinserenten (u.a. Novartis, Zürcher Kantonalbank, bfu) gewonnen werden. Diese Entwicklung zeigt, dass die Zeitlupe bei Werbeauftraggebern und -agenturen eine immer höhere Wertschätzung erfährt.



Publikationen

Magazin GénérationsPlus

Das elf Mal im Jahr erscheinende Magazin GénérationsPlus richtet sich an das Zielpublikum von Pro Senectute in der französischen Schweiz. Als Pendant zum Deutschschweizer Magazin Zeitlupe ist es ein attraktiver Kanal, auf dem die Pro Senectute-Organisationen in der Westschweiz ihre Angebote und

Dienstleistungen vorstellen können. Das Magazin ist ideal für das Bewerben von Projekten und für Aufrufe zum Mitmachen, die zuverlässig und unmittelbar die anvisierte Zielgruppe erreichen. GénérationsPlus erscheint in einer Auflage von 40 000 Exemplaren.

ps:info – Fachinformationen von Pro Senectute

Vier Mal jährlich informiert ps:info in Deutsch und Französisch über die verschiedenen Arbeitsfelder von Pro Senectute sowie über Themen im Bereich Alter, Altern und Generationenbeziehungen. Die Ausgabe 1/2012 griff das «Europäische Jahr des aktiven Alterns und der Solidarität zwischen den Generationen» auf. ps:info fragte nach den Voraussetzungen für gutes Altern.

Weitere Themen des Jahres 2012 waren: Hilfen zu Hause, Vorsorge/DOCUPASS und Weiterbildung. ps:info ist in gedruckter und elektronischer Form erhältlich und kann kostenlos bei Pro Senectute Schweiz bestellt werden. Das Fachblatt richtet sich an alle am Thema «Alter» Interessierte – Fachpersonen wie auch Laien.

Nachdrucke 2012

Pro Senectute bietet verschiedene interessante Publikationen an. Diese werden immer aktuell gehalten und regelmässig nachgedruckt. 2012 waren dies:

Informationsbroschüre «Älter werden mit Perspektiven». Ein Überblick über die vielfältigen Angebote und Dienstleistungen von Pro Senectute.

Informationsbroschüre «Etwas Bleibendes hinterlassen – Wissenswertes zum Testament»

Eine Einführung zu den Themen Testament, Erbschaft und Legate.

Wir freuen uns auf Ihre Bestellungen

Die Publikationen von Pro Senectute können über Telefon 044 283 89 89, per E-Mail an info@pro-senectute.ch oder über den Webshop auf www.pro-senectute.ch bestellt werden. Die Preise verstehen sich inkl. MwSt., exkl. Porto und Verpackung.

DOCUPASS – das Dossier für persönliche Vorsorgedokumente

Von der Patientenverfügung über Vorsorgeauftrag und Anordnung für den Todesfall bis zum Testament bietet der DOCUPASS erstmals eine Gesamtlösung für alle persönlichen Vorsorgedokumente. Er ist auf das neue, seit dem 1. Januar 2013 geltende Erwachsenenschutzrecht abgestimmt und enthält sämtliche Punkte für den bestmöglichen Schutz der Rechte auf Selbstbestimmung. Entwickelt wurde der DOCU-

PASS von Pro Senectute in Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus Medizin, Recht und Ethik. Mehr Informationen zum Vorsorgedossier finden Sie in den Beiträgen auf den Seiten 9 und 10. Der DOCUPASS ist zum Preis von CHF 19.– bei Pro Senectute Schweiz erhältlich.



Spenden und Legate

Mit Unterstützung Leistungen sichern

Der Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden von Pro Senectute danken allen Stiftungen, Firmen sowie privaten Spenderinnen und Spendern, die die Arbeit der Organisation mit unterstützen. Nur dank diesen finanziellen Zuwendungen kann sie sich für ältere Menschen engagieren – heute, aber auch in Zukunft.

2012 hat Pro Senectute

- ältere Menschen und deren Angehörige unentgeltlich und diskret beraten;
- ältere Menschen in finanziell schwierigen Situationen unterstützt;
- Dienstleistungen für das Leben im eigenen Zuhause bis ins hohe Alter vermittelt;
- eine umfangreiche Palette von Bildungs- und Sportkursen, Veranstaltungen und Treffpunkten angeboten und damit auch den sozialen Kontakt zwischen älteren Menschen gefördert.

Hatt-Bucher-Stiftung
Hosberg AG
innocent alps GmbH
Interim AG
J. Schwarz-Meier
Kalaidos Fachhochschule Gesundheit AG
Konnex – Agentur für Medienkommunikation AG
Limmex AG
LINK Institut für Markt- und Sozialforschung
M. Brunner
M. Meier
Memoriav
Provinzialrat der Schweizer Kapuziner
RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung
Schweizerische Nationalbank
Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft SGG
Stiftung BNP Paribas Schweiz
Swisscom (Schweiz) AG
Osyl Software AG
Viktoria Luise Stiftung

Unterstützungsbeiträge ab CHF 500.–

Anonyme Spenden
A. Ehrbar Joho
A. M. Sartory
Amplifon
Bank Raiffeisen Zürich Flughafen
curahumanis
Careum Weiterbildung
Coop
Dr. A. Huggenberger-Stiftung
Edwina und Lina Gossweiler-Stiftung
F. Nyffenegger
Kanton Basel-Stadt
Fondation Gianadda

Legate

A. Isliker-Trüb
E. Stocker
L. Gamper
V. Baumann
R. Joray-Hotz

ZEWO-Zertifizierung

Pro Senectute Schweiz ist von der Stiftung ZEWO, der schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen, anerkannt und berechtigt, das Gütesiegel zu führen.

Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 21 und bietet damit grösstmögliche Transparenz.

Pro Senectute Schweiz ist seit 1942 ZEWO-zertifiziert

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmässige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Swiss NPO-Code

Ausserdem richtet Pro Senectute Schweiz ihre Organisation und Geschäftsführung nach den Richtlinien des Swiss NPO-Codes aus.



Möglichkeiten für Spenden zugunsten von Pro Senectute

Mit Spenden gegen Altersarmut

Bitte mitstricken!

Die Benefizaktion «Das grosse Stricken» zugunsten von Pro Senectute geht 2013 weiter. Stricken Sie mit, und helfen Sie, den Rekord der letztjährigen Aktion von rund 130 000 Mützen zu knacken! Alle Infos zum grossen Stricken 2013 und zur Teilnahme finden Sie auf www.pro-senectute.ch/stricken oder über Tel. 044 283 89 89.



Die meisten Rentnerinnen und Rentner in der Schweiz geniessen heute eine hohe materielle Sicherheit. Doch längst nicht alle älteren Menschen leben hierzulande im Wohlstand. Das belegen die Zahlen: So ist die Ungleichheit der Einkommens und Vermögensverteilung in keiner anderen Altersgruppe ausgeprägter als bei den über 60-Jährigen. Rund zwölf Prozent der Rentnerinnen und -rentner sind auf Ergänzungsleistungen angewiesen. Geschätzte drei bis vier Prozent der Altersbevölkerung bleiben trotz Ergänzungsleistungen arm.

Hilfe, wenn es darauf ankommt

Eine grössere Zahnbehandlung, eine unerwartet hohe Heizkostenabrechnung, die Kosten für den Umzug in eine altersgerechte Wohnung oder die Anschaffung einer Brille – wenn das Budget klein ist, braucht es nur wenig, und schon geraten die Finanzen aus dem Lot. Regelmässig wenden sich ältere Menschen, die in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben, an die Sozialberatung von Pro Senectute. Wenn sämtliche Sozialversicherungsleistungen ausgeschöpft sind und keine anderen Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung bestehen, hilft der Einzelhilfefonds von Pro Senectute.

Die Gründe, warum die Menschen Unterstützungsgesuche einreichen, sind ganz unterschiedlich. Meist belaufen sich die Gesuche auf Beträge von CHF 1000.– bis CHF 7000.–. Pro Senectute bearbeitet die Gesuche effizient und unbürokratisch. Dies erlaubt ein gezieltes

Eingreifen zur Abwendung oder Linderung von Krisensituationen und gibt den Betroffenen ein wichtiges Stück Lebensqualität und Freude zurück.

Dank den finanziellen Beiträgen von Stiftungen, Firmen und privaten Spenderrinnen und Spendern konnte Pro Senectute auch im Berichtsjahr wieder zahlreiche ältere Menschen in finanzieller Notlage unterstützen. Im Jahr 2012 behandelte Pro Senectute Schweiz 149 Gesuche: davon 40 Prozent im Bereich Gesundheit, 31 Prozent im Bereich Wohnen, 12 Prozent im Bereich Mobilität, 10 Prozent im Bereich Soziokulturelle Ausgaben und 7 Prozent im Bereich Hilfsmittel. Damit Pro Senectute auch in Zukunft helfen kann, ist sie auf Spenden von Stiftungen, Firmen und Privatpersonen angewiesen.

Auf die Plätze, fertig, strick!

Ob gross oder klein, alt oder jung, Profi oder Anfänger: Immer mehr Schweizerinnen und Schweizer greifen im Spätsommer zur Stricknadel, um beim «Grossen Stricken» mitzumachen. Die von der innocent Alps GmbH bereits zum vierten Mal organisierte Benefizaktion stellte 2012 einen neuen Rekord auf: Mit insgesamt 130 463 Mützen «überstrickten» die Teilnehmenden das Ergebnis des Vorjahres um beinahe 50 000 Mützen! Davon profitierten Pro Senectute und mit ihr unzählige ältere Menschen in der Schweiz. Denn für jede gestrickte Mütze spendet innocent dem Pro Senectute-Einzelhilfefonds 50 Rappen. Unter dem Strich ergab dies einen Betrag von CHF 65 231.50, der direkt

älteren Menschen in finanzieller Not zugutekommt.

Das «grosse Stricken» war aber auch in anderer Hinsicht für alle Beteiligten ein Erfolg. Für die älteren Menschen in finanzieller Notlage, weil sie mit dem gesammelten Spendengeld warm durch den Winter kommen; für die Strickfans, weil das Stricken der Mützchen einfach Spass macht; und für die Käuferinnen und Käufer der innocent-Smoothie-Fläschchen, weil diese mit den bunten Mützen schicker aussehen als je zuvor.

2013 geht das «grosse Stricken» in die fünfte Runde. Wer weiss, vielleicht gerät der Rekord von 2012 schon dann ins Wanken.

Nationale Herbstsammlung 2012

Die Herbstsammlung von Pro Senectute hat Tradition. Zwischen dem 24. September und dem 6. Oktober 2012 fand die nationale Fundraisingaktion statt. Die Pro Senectute-Organisationen versandten Prospekte und platzierten Plakate. In einigen Kantonen gingen Freiwillige von Haus zu Haus, um Spenden zu sammeln, über das Engagement von Pro Senectute zu berichten und das Bewusstsein für das Alter zu fördern. Mit dem gesammelten Geld ermöglicht Pro Senectute Menschen in der Schweiz ein Altern in Würde.

Weitere Spendenmöglichkeiten

Coop Superpunkte: Dank der Partnerschaft mit Coop können Besitzerinnen und Besitzer einer Coop Supercard ihre gesammelten Punkte Pro Senectute spenden. Und das Beste dabei: Coop übernimmt sämtliche administrativen Kosten, sodass jeder Punkt beziehungsweise jeder einzelne Franken vollumfänglich dem Einzelhilfefonds zugutekommt.

Spenden statt schenken: Ob zu einem Jubiläum, am Geburtstag oder an Weihnachten: Immer mehr Menschen und Firmen verzichten an besonderen Anlässen auf Geschenke und unterstützen lieber Pro Senectute Schweiz oder eine der kantonalen/interkantonalen Pro Senectute-Organisationen mit einer Spende.

Erbschaften und Legate: Viele Menschen tun auch über ihren Tod hinaus Gutes. Dies, indem sie eine gemeinnützige Institution mit einem Legat bedenken oder ihr eine Erbschaft hinterlassen. Mit diesen Zuwendungen kann Pro Senectute die Lebensqualität von älteren Menschen wesentlich und nachhaltig verbessern.

Herzlichen Dank für Ihre Spende

Postkonto: 87-500301-3

Online-Spenden über www.pro-senectute.ch

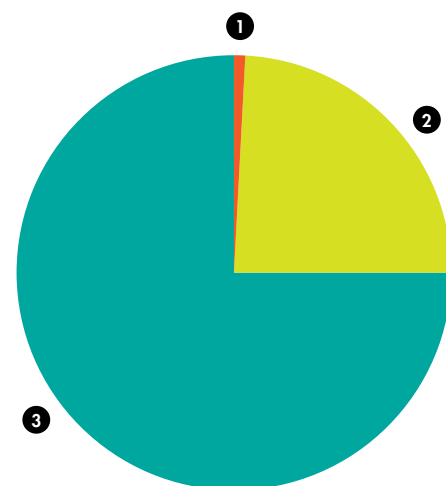


Jahresrechnung 2012

Einzelabschluss Pro Senectute Schweiz

Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2011	2012
Flüssige Mittel	5 783	6 460
Wertschriften	9 411	9 884
Forderungen	402	745
Vorräte	131	122
Aktive Rechnungsabgrenzung	406	519
Umlaufvermögen	16 133	17 729
Sachanlagen	1 434	1 292
Immaterielle Werte	66	76
Anlagevermögen	1 500	1 368
Total Aktiven	17 633	19 098
Kurzfristiges Fremdkapital	2 832	2 571
Langfristiges Fremdkapital	32	516
Fremdkapital	2 864	3 087
Fondskapital	3 916	3 814
Organisationskapital	10 853	12 196
Total Passiven	17 633	19 098

Anteil für Leistungserbringung nach ZEWO



- 1 | Mittelbeschaffung (Fundraising) | 1%
- 2 | Administrativer Aufwand | 24%
- 3 | Projektaufwand | 75%

Die Rechnungslegung des Einzelabschlusses von Pro Senectute Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch die BDO AG, Zürich, revidierten Jahresrechnung 2012. Die detaillierte Jahresrechnung steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung. Obwohl das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um mehr als 50 Prozent tiefer ausgefallen ist, ist es ein positives Resultat, da per Ende 2012 eine namhafte Rückstellung für die Sanierungskosten der Pensionskasse BVK gebildet werden musste. Zum erfreulichen Ergebnis beigetragen haben das unverminderte Wachstum der Abonnentenzahlen der Zeitschrift Zeitlupe, die dank dem positiven Börsenverlauf bessere Rendite der Anlagen sowie die wiederum grosszügigen Spenden und Legate. Diese Erträge erlaubten uns, wichtige Fonds weiter zu öffnen, und tragen dazu bei, dass wir für wirtschaftliche und demografische Herausforderungen gewappnet sind. Damit wir unsere Leistungen im Dienste der älteren Menschen vollumfänglich erbringen können – heute, morgen und in Zukunft.

Margrit Imhof, Leiterin Rechnungswesen

Die detaillierte Jahresrechnung 2012 kann im Internet unter www.pro-senectute.ch/finanzen heruntergeladen werden.

Betriebsrechnung (in TCHF)	2011	2012
Dienstleistungsertrag/Warenertrag	4 289	5 032
Beiträge öffentliche Hand	6 807	6 901
Spenden, Legate, Fundraising	2 342	1 895
Total Betriebsertrag	13 438	13 827
Beratung und Information	-3 959	-4 075
Services	-1 272	-1 354
Gesundheitsförderung und Prävention	-30	-32
Sport und Bewegung	-673	-633
Bildung und Kultur	-754	-684
Gemeinwesenarbeit	-102	-106
Wissensaufbau und Wissenssicherung	-828	-806
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-1 777	-2 127
Generationenbeziehungen	-137	-211
Administrativer Aufwand	-2 889	-3 220
Mittelbeschaffung	-169	-165
Total Aufwand Leistungserbringung	-12 589	-13 413
Betriebsergebnis	849	414
Finanzerfolg	41	577
Übriger Erfolg	295	249
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	1 185	1 240
Veränderung Fondskapital	-68	102
Veränderung Organisationskapital	-1 098	-1 323
Jahresergebnis	19	19

1 | Beratung und Information | 30%

2 | Services | 10%

3 | Gesundheitsförderung und Prävention | 0,25%

4 | Sport und Bewegung | 5%

5 | Bildung und Kultur | 5%

6 | Gemeinwesenarbeit | 0,75%

7 | Wissensaufbau und Wissenssicherung | 6%

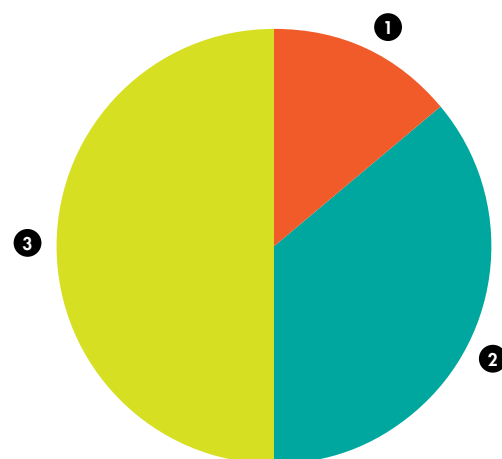
8 | Information und Öffentlichkeitsarbeit | 16%

9 | Generationenbeziehungen | 2%

10 | Administrativer Aufwand | 24%

11 | Mittelbeschaffung | 1%

Aufteilung Betriebsertrag

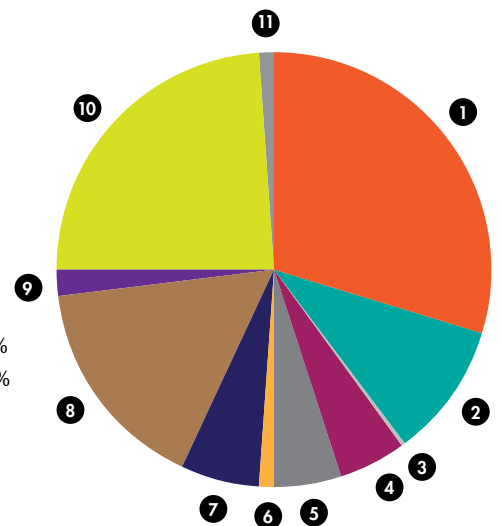


1 | Spenden, Legate, Fundraising | 14%

2 | Dienstleistungsertrag/Warenertrag | 36%

3 | Beiträge öffentliche Hand | 50%

Aufteilung Leistungserbringung



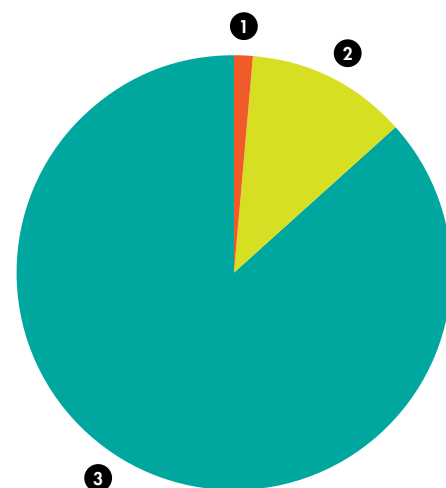
Konsolidierter Abschluss der Gesamtorganisation Pro Senectute

Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2011	2012
Flüssige Mittel	82 069	89 611
Wertschriften	81 846	88 091
Forderungen	18 336	19 426
Vorräte	452	430
Aktive Rechnungsabgrenzung	4 517	6 520
Umlaufvermögen	187 221	204 078
Sachanlagen	79 539	96 288
Finanzanlagen (inkl. unveräusserbare)	6 167	8 966
Immaterielle Werte	650	794
Anlagevermögen	86 356	106 048
Total Aktiven	273 577	310 127
Kurzfristiges Fremdkapital	21 281	25 668
Langfristiges Fremdkapital	29 297	41 497
Fremdkapital	50 578	67 165
Fondskapital	40 865	43 285
Organisationskapital	182 133	199 676
Total Passiven	273 577	310 127

Die Rechnungslegung des konsolidierten Abschlusses der Gesamtorganisation Pro Senectute erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch die BDO AG, Zürich, revidierten konsolidierten Jahresrechnung 2012 über alle kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Organisationen sowie von Pro Senectute Schweiz. Die detaillierte Jahresrechnung steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung. Die konsolidierten Zahlen weisen ein positives Bild aus. Die wiederum gestiegenen Einnahmen aus den operativen Tätigkeiten zeigen, dass die Dienstleistungen und Angebote von den Seniorinnen und Senioren wertgeschätzt werden. Wir sind sehr dankbar über die vielen Spenden und Legate, die es uns ermöglichen, auch in Zukunft bedürfnisgerechte Leistungen für ältere Menschen zu erbringen.

Béatrice Fink, Leiterin Finanzen, Marketing & IT

Anteil für Leistungserbringung nach ZEWO

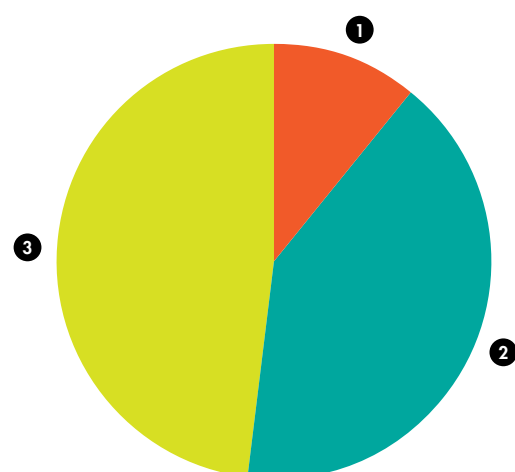


- 1 | Mittelbeschaffung (Fundraising) | 1,5%
- 2 | Administrativer Aufwand | 12%
- 3 | Projektaufwand | 86,5%

Die detaillierte Jahresrechnung 2012 kann im Internet unter www.pro-senectute.ch/finanzen heruntergeladen werden.

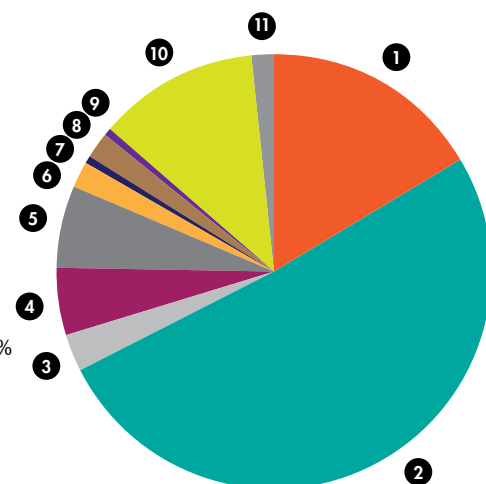
Betriebsrechnung (in TCHF)	2011	2012
Dienstleistungsertrag/Warenertrag	114 074	120 303
Beiträge öffentliche Hand	99 074	100 766
Spenden, Legate, Fundraising	22 922	26 449
Total Betriebsertrag	236 070	247 518
Beratung und Information	-42 882	-38 339
Services	-106 396	-117 955
Gesundheitsförderung und Prävention	-6 022	-6 008
Sport und Bewegung	-12 537	-12 549
Bildung und Kultur	-13 604	-14 160
Gemeinwesenarbeit	-5 751	-4 752
Wissensaufbau und Wissenssicherung	-900	-994
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-3 197	-3 880
Generationenbeziehungen	-961	-1 074
Administrativer Aufwand	-27 496	-28 219
Mittelbeschaffung	-3 672	-3 708
Total Aufwand Leistungserbringung	-223 418	-231 639
Betriebsergebnis	12 651	15 879
Finanzerfolg	-1 018	4 312
Übriger Erfolg	4 077	-229
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	15 710	19 963
Veränderung Fondskapital	-985	-2 420
Veränderung Organisationskapital	-9 922	-13 211
Jahresergebnis	4 803	4 333

Aufteilung Betriebsertrag



- 1 | Spenden, Legate, Fundraising | 11%
- 2 | Beiträge öffentliche Hand | 41%
- 3 | Dienstleistungsertrag/Warenertrag | 48%

Aufteilung Leistungserbringung



- 1 | Beratung und Information | 16,5%
- 2 | Services | 51%
- 3 | Gesundheitsförderung und Prävention | 3%
- 4 | Sport und Bewegung | 5%
- 5 | Bildung und Kultur | 6%
- 6 | Gemeinwesenarbeit | 2%
- 7 | Wissensaufbau und Wissenssicherung | 0,5%
- 8 | Information und Öffentlichkeitsarbeit | 2%
- 9 | Generationenbeziehungen | 0,5%
- 10 | Administrativer Aufwand | 12%
- 11 | Mittelbeschaffung | 1,5%



Ausblick 2013/2014 Pro Senectute Schweiz

Herausforderungen

Nationale Fachtagung 2014

Am 15. Mai 2014 findet die zweite nationale Fachtagung von Pro Senectute statt. Diesmal thematisiert die Veranstaltung den Übergang vom «dritten», sogenannt aktiven, zum «vierten», sogenannt fragilen Alter. Mehr Informationen und Anmeldung ab Mitte August 2013 auf www.pro-senectute.ch und über Tel. 044 283 89 89.

Eckdaten der Fachtagung

Datum: Donnerstag, 15. Mai 2014

Zeit: 8.30 bis 16.45 Uhr

Ort: Kongresshaus Biel

Kosten: CHF 230.– pro Person
(CHF 115.– für AHV/IV/Studierende)

Vieles hat Pro Senectute 2012 angepackt, einiges abgeschlossen, manches bewegt. An Herausforderungen wird es der Stiftung auch in Zukunft nicht mangeln.

Strategie 2017 und neuer Leistungsvertrag

Ein zentrales Thema ist die Strategie 2017, die Mitte 2013 in den Grundzügen vorliegen wird. Danach beginnt die Umsetzung (s. auch Seite 4). Zu den Meilensteinen gehören auch die Abschlüsse des Leistungsvertrags 2014–2017 mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen und der 24 Unterleistungsverträge mit den Pro Senectute-Organisationen. Zudem wird die Stiftung das neue vom Bund erlassene Kreisschreiben zur individuellen finanziellen Unterstützung beschäftigen. Dazu sind Ausführungsbestimmungen zu erarbeiten, die das geltende Reglement «individuelle Finanzhilfe» ablösen werden. Dies bedingt zum Beispiel eine neue Erhebung der Durchführungskosten bei allen Pro Senectute-Organisationen, damit sich der administrative Aufwand für die Beratungen durch die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter korrekt abgelten lässt.

Nationale Fachtagung 2014

Die nationale Fachtagung 2014 widmet sich Fragen, deren sich Pro Senectute verstärkt annehmen will. Sie betreffen den Übergang vom dritten (aktiven) zum vierten (fragilen) Alter sowie die demografische Tatsache, dass besonders der Anteil der über 80-Jährigen ansteigt. Eine wichtige Aufgabe von Pro Senectute

te wird sein, die Wirklichkeit des Alters in seinen vielfältigen Facetten zu zeigen. Ältere Menschen sind weit mehr als Hilfsbedürftige und Abhängige. Sie können die Gesellschaft mit etwas bereichern, auf das sie dringend angewiesen ist: mit Gelassenheit, Weisheit und dem Wissen um die Endlichkeit der Existenz.

Kampagne «Alles hat seine Zeit»

Mit Fragen der Hochaltrigkeit befasst sich auch die Kampagne «Alles hat seine Zeit». Das hohe Alter in unserer Gesellschaft, die Pro Senectute zusammen mit kirchlichen Organisationen ab Herbst 2013 durchführen wird. Geplant sind in Zusammenarbeit mit den Pro Senectute-Organisationen sowie weiteren Partnern Plakataktionen, eine Website sowie Veranstaltungen zum Thema.

Systemintegration und Informatik

Zur Steigerung der Effizienz im Bereich Informatik startete Pro Senectute im Rahmen des Leistungsvertrags 2010–2013 das Projekt «Systemintegration & Informatik 2014». Dazu wird im ersten Halbjahr 2013 die IT von Pro Senectute systematisch erfasst. Die Auswertungen dienen als Entscheidungsgrundlagen für eine künftige IT-Strategie und fliessen direkt in die Umsetzung der Strategie 2017 ein.

Zentrale Organe

Stiftungsversammlung

Leitung

Marianne Dürst, Vizepräsidentin,
lic. iur., Regierungsrätin, Glarus (2009*)

Vizepräsidium

Hans Widmer, Dr. phil.,
Nationalrat, Luzern (2009*)

Mitglieder

28 Mitglieder
(gemäss Art. 5 Stiftungsurkunde)

Rekurskommission

Andreas Dummermuth, Schwyz (2010*)
Karl Frey-Fürst, Wettingen (2010*)
Bruno H. Gemperle, St. Gallen (2010*)
Damiano Stefani, Giornico (2006*)
Marcel Gorgé, Pully (2011*)

Stiftungsrat

Präsidium

Toni Frisch, dipl. Bauing. FH/SIA,
ehem. stv. Direktor DEZA und
a. Botschafter, Thörishaus (2011*)

Mitglieder

Diego Giulieri, a. Bankdirektor,
Cugnasco (2007*) (Quästor)
Roland Käser, Prof. Dr. und ehem.
Direktor IAP, Russikon (2008*)
Pasqualina Perrig-Chiello, Prof. Dr.,
Basel (2009*)
Marie-Thérèse Weber-Gobet, lic. phil. I,
a. Nationalrätin, Schmitten (2012*)
Pierre Aeby, Jurist und Pflegeheim-
leiter, Estavayer-le-Lac (2007*)
(Vertreter Westschweiz/Tessin)
Jürg Brändli, lic. oec. HSG, MPA,
Unibe, Inhaber PublicPerform
(Beratung in Public Management),
Schlieren (2008*)
(Vertreter Ostschweiz)
Mathis Preiswerk, Management- und
Organisationsberater, Basel (2007*)
(Vertreter Nordwestschweiz)
Rudolf Tuor, Dr. iur., Luzern (2007*)
(Vertreter Zentralschweiz)

Geschäftsleitung

Werner Schärer, Direktor,
dipl. Forsting. ETH und lic. iur.
Charlotte Fritz, Leiterin Soziales,
Prävention und Forschung,
lic. phil. I, MPH
Alain Huber, Leiter Bildung,
Kultur und Services, lic. phil. I
Martin Odermatt, Leiter Finanzen und
Logistik, dipl. Betriebsökonom HWV,
EMBA HSG (bis 31.1.2013)
Béatrice Fink Düring, Leiterin
Finanzen, Marketing und IT,
lic. oec. HSG, Master in Finance LBS
(seit 15.3.2013)

Revisionsstelle

BDO AG, Zürich

*Wahljahr

Die Amtsdauer beträgt drei Jahre.
Zweimalige Wiederwahl ist möglich.

Impressum

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz
Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
www.pro-senectute.ch

Gesamtherstellung

Stämpfli Publikationen AG, Bern

Auflage

1650 Exemplare deutsch

Publikation

Juni 2013
Der Leistungsbericht von Pro Senectute
ist auch in Französisch und Italienisch
erhältlich.

Bildnachweis

Pro Senectute Schweiz (Titelbild,
Seiten 8, 9, 14, 19, 20, 24, 27, 32)
Kilian Kessler (Seiten 3, 28)
Frederic Meyer (Seiten 4, 6, 10, 16,
17, 22, 36)
Bundesamt für Sozialversicherungen
BSV (Seite 5)
Claude Giger (Seite 7)
Pierre Oettli (Seite 12)
Pro Senectute Kanton Zug (Seite 13)
Renate Wernli (Seite 15)
Pro Senectute Kanton Bern (Seite 18)
Zeitlupe (Seite 26)
Life Science Communication AG
(Seite 30)

Adressen

Pro Senectute Schweiz

Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60, Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
Postkonto 80-8501-1

Pro Senectute Suisse

Secrétariat romand
Rue du Simplon 23
1800 Vevey
Tél. 021 925 70 10
Fax 021 925 70 13
info@pro-senectute.ch
Compte postal 18-6843-8

Pro Senectute Svizzera

Segretariato per la Svizzera italiana
Lavaterstrasse 60, casella postale
8027 Zurigo
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
Conto postale 80-8501-1

Die Adressen der Pro Senectute-Organisationen können bei der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz erfragt oder unter www.pro-senectute.ch abgerufen werden.



*Für das Alter
Pour la vieillesse
Per la vecchiaia*

